Nr. 252. Sonnabend, 27. Oktober. 1900

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. [illegible]0 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XIX. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. 18. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner. Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Moltke



Der 26. Oktober dieses Jahres ist ein Tag, dessen überall gedacht wird, wo Deutsche wohnen. Er hat uns vor hundert Jahren einen der unvergeßlichen Paladine Kaiser Wilhelms gegeben, den Generalfeldmarschall Moltke.

So wenig als bei Blücher, der den siebenjährigen Krieg unter den schwedischen Fahnen mitmachte, ist es bei Moltke in seiner Jugend wahrscheinlich gewesen, daß er einmal der erste deutsche Kriegsheld seiner Zeit werden würde. Der Vater brachte ihn als elfjährigen Knaben in die Kadettenschule nach Kopenhagen, und von 1819—22 war Moltke in den knappsten äußeren Verhältnissen Leutnant im dänischen Heere. Nur die Aussichtslosigkeit der Offizierslaufbahn in Dänemark, das nach den napoleonischen Kriegen seine Armee thunlichst verringert hatte, bewog ihn, 1822 ins preußische Heer überzutreten, was die Ablegung einer neuen Prüfung und den Verzicht auf die dänischen Dienstjahre mit sich brachte. Wie Gneisenau, so mußte auch Moltke das Schwabenalter überschreiten, bis er endlich 1842 Major — im Generalstabe des vierten Armeekorps — wurde. In den zwanzig Jahren dieses langsamen Vorrückens hat er 1835 jene Reise nach der Türkei unternommen, die sich, da der türkische Kriegsminister sein organisatorisches Talent erkannte, zu einem vierjährigen Aufenthalt ausdehnte, während dessen er die Reize der zauberischen Landschaft am Bosporus mit empfänglicher Seele genoß und die Pässe des Balkan und die Steppen Kleinasiens forschend als Militär und Geograph durchritt — war er doch in Berlin zu Ritters Füßen gesessen! Auch war es ihm vergönnt, an der Stätte des alten Troja von der Wahrheit der wundervollen Naturschilderungen Homers sich zu überzeugen, und am 24. Juni 1839 sah er den Zusammenbruch der türkischen Armee vor den Aegyptern bei Nisib mit eigenen Augen an und entrann mit knapper Noth den Verfolgern — welche Fülle denkwürdiger Eindrücke und Erlebnisse! Schmerzlich beklagte er damals das Geschick des großen Sultans Mahmud, der sein Land reformiren wollte „und nicht einen erleuchteten Mann in seinem Volke fand, der ihm bei seinen Neuerungen leitend oder helfend zur Seite gestanden hätte". Er ahnte damals nicht, daß ihm in Preußen eine solche „leitende und helfende" Rolle aufbewahrt war! Freilich, nach langen Jahren erst kam seine Zeit. Als der Prinz Wilhelm von Preußen 1857 für seinen erkrankten königlichen Bruder die Regentschaft übernahm, da war es eine seiner ersten Maßnahmen, daß er Moltke, der inzwischen (1842) mit der ebenso schönen als liebenswerthen, um 25 Jahre jüngeren Miß Mary Burt eine überaus glückliche Ehe eingegangen und zum Generalmajor aufgerückt war, am 29. Oktober 1857 zum Chef des Generalstabes ernannte. Damit hatte Moltke die Stelle erlangt, die seinen Anlagen die volle Entfaltung verbürgte. Als der dänische Krieg Ende April 1864 in sein letztes Stadium eintrat und nach der Erstürmung Düppels der Uebergang auf die Inseln nothwendig ward, übernahm Moltke, da es der bisherigen Kriegsleitung an der erforderlichen Schneidigkeit gebrach, unter Prinz Friedrich Karl für einige Zeit die Stelle eines Generalstabschefs. Mit wundervollen Worten hat er seiner Gattin und uns jene Frühstunden des 29. Juni geschildert, wo unter seinen und des Prinzen Augen im ungewissen Dämmerschein des anbrechenden Morgens die preußischen Bataillone auf 160 Kähnen vom Lande abstießen und, ehe das Panzerschiff „Rolf Krake" „brüllend" herankam, die Insel Alsen erreichten und die dänischen Stellungen erstürmten. Nach Berlin zurückgekehrt, übernahm Moltke wieder die Leitung des Generalstabes und bereitete in dieser Stellung das preußische Heer auf die großen Zusammenstöße vor, deren Losbruch jeder Wetterkundige vorhersah.

Er gab denn auch die entscheidenden Weisungen in den Kriegen von 1866 gegen Oesterreich und 1870 gegen Frankreich, durch die wir unsere nationale Einheit, Kaiser und Reich und die im 16. und 17. Jahrhundert verlorene Westmark wiedergewannen. Es war nur wohl verdient, wenn sein König ihm zweimal, 1867 und 1872, Schenkungen von 200 000 und 300 000 Thalern zuwandte, ihn nach dem Fall von Metz zum Grafen erhob und ihm, dessen Name unter den Kapitulationen von Sedan und Paris steht, am Tage des Truppeneinzuges in Berlin, am 16. Juni 1871, den Titel eines General-Feldmarschalls mit den Worten verlieh: „Allen Verdiensten voran steht das Ihrige." Auch Kaiser Wilhelm II. bewies dem großen Heerführer die höchste Werthschätzung und Dankbarkeit; als Moltke am 3. August 1888 um Enthebung von seinem Amte bat, weil er in seinem hohen Alter kein Pferd mehr besteigen könne und Seiner Majestät mit einem nicht mehr felddienstfähigen Chef des Generalstabes nicht gedient sei, antwortete der Kaiser: „Ich kann Ihren Rath nicht entbehren, so lange Sie leben", und ernannte ihn zum Präses der Landesvertheidigungs-Kommission, um ihn so dem deutschen Heere zu erhalten. Moltke verbrachte seine Zeit, soweit der Dienst ihm Freiheit ließ, mit Vorliebe auf dem schlesischen Gute Kreisau, das reizend zwischen dem Zobten und der hohen Eule eingebettet liegt, und aus dem er 1868 mit königlicher Genehmigung ein Fideicommiß für seine Familie gemacht hatte. Er lebte hier mit seinen Schwestern Auguste und Magdalene, seinem älteren Bruder Fritz, mit Neffen und Nichten — eigene Kinder hatte er nicht, und seine über alles geliebte Gattin war ihm am Weihnachtsabend 1868 in einem Alter von erst 42 Jahren durch eine schwere Erkrankung an akutem Gelenkrheumatismus entrissen worden. Am 26. Oktober 1890 feierte er in verhältnißmäßig großer Rüstigkeit unter allgemeinster Antheilnahme seinen 90. Geburtstag; den Kaiser hat er noch zur Taufe des Kreuzers „Falke" nach Kiel begleitet. Am 24. April 1891 war er bis 3 Uhr im Reichstag und im Herrenhaus, um seinen parlamentarischen Pflichten mit gewohnter Pünktlichkeit nachzukommen; er trank um 7 Uhr Abends in seiner Amtswohnung, dem Generalstabsgebäude in Berlin, den Thee mit seinem Neffen, Major v. Moltke, und dessen Familie, spielte von 8 bis 9½ Uhr eine Partie Whist, hörte noch, ein großer Freund der Musik, wie er von jeher war, den Vortrag eines Liedes im Musikraum und begab sich dann in sein Arbeitszimmer. Hier verschied er um 9¾ Uhr plötzlich am Herzschlag — ganz wie er es einmal im Gespräch als „ein schönes Sterben" bezeichnet hatte. „Der beste Tod", hat auch Cäsar einst gesagt, „ist der plötzliche Tod."

*

Berlin, 26. Okt. (Tel.) Anläßlich der hundertsten Wiederkehr des Geburtstages des General-Feldmarschalls Moltke fand gestern im „Hotel Kaiserhof" ein Festmahl der **Offiziere des Generalstabes** statt. Der Chef des Generalstabes Graf **v. Schlieffen** hielt die Festrede, in der er die Verdienste Moltkes feierte.

Berlin, 26. Okt. (Tel.) Der **Verein deutscher Studenten** beging gestern in der Philharmonie die Feier des **100. Geburtstages Moltkes**, an welcher eine glänzende Gesellschaft, viele höhere Offiziere u. s. w. Theil nahmen. Von Moltkes Familie waren anwesend Generalmajor v. Moltke und der Regierungspräsident v. Moltke. Die Festrede hielt Generalmajor v. Zepelin, in welcher er Moltke als ein Vorbild der Jugend feierte, worauf Felix Dahn Moltke in kraftvoller Dichtung pries. Der Universitätsrector Harnack besprach das Zeitalter Kaiser Wilhelms des Großen und erinnerte an das Zusammenwirken Moltkes, Bismarcks und Roons. Nachdem Generalmajor v. Moltke namens der Familie und der Armee gedankt hatte, schloß die Feier.

Das „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht einen **kaiserlichen Armeebefehl**, der **Moltkes Thaten** rühmt und der Vorsehung dankt, daß sie dem Vaterlande solch einen Mann geschenkt. In dem Befehl wird gewünscht, dies Muster der Kriegertugenden möge der Armee stets ein Vorbild sein, woraus sie Kraft schöpfe zur Erfüllung der ihr zugewiesenen erhabenen, schweren Aufgaben.

In **Köln** fand gestern Abend eine elektrische Beleuchtung des mit Blumen geschmückten **Denkmals Moltkes** statt. Um 8½ Uhr veranstalteten die Krieger- und Gesangsvereine am Denkmal eine Huldigung.

Politische Tagesschau.

Danzig, 26. Oktober.

Von der Kaiserin Friedrich.

Berlin, 26. Okt. Das Befinden der Kaiserin Friedrich war gestern nach dem „Lokal-Anz." leider wieder Schwankungen unterworfen. Sie hatte nicht nur am Morgen Rückenschmerzen, sondern auch am Nachmittag unter einem Rückfall ihrer Krankheit zu leiden, der wiederum von starken Schmerzen begleitet war. Aber die kräftige Natur der Kaiserin überwand die Attacke und schon am gestrigen Abend lauteten die Nachrichten wieder relativ beruhigend. Es trat ein allmähliches Nachlassen der heftigen Schmerzen ein und die Patientin erholte sich langsam. Der Appetit war befriedigend. Die Kaiserin verließ das Bett und nahm in einem Lehnstuhl Platz. Die Stimmung der Kaiserin hob sich wieder und sie plauderte mit ihren Töchtern. Unter dem Eindruck des gestrigen Anfalles wurde wieder Professor Renvers zur Consultation berufen, doch will er nach den bisher bekanntgewordenen Arrangements wieder umgehend nach Berlin zurückkehren. Daraus kann wohl gefolgert werden, daß es sich um keine gefährliche Verschlimmerung des Zustandes handelt.

In der Cronberger Bevölkerung erinnert man sich bei dieser Gelegenheit der bisher noch nicht in die Oeffentlichkeit gelangten Thatsache eines **Sturzes**, den die Kaiserin vor einem Jahre **mit dem Pferde** gethan hat. Das Pferd scheute vor einer am Wege arbeitenden Dreschmaschine und die Kaiserin glitt auf die Erde. In ihrer liebenswürdigen Weise bat sie einen Mann, der die Maschine sofort zum Stehen gebracht hatte, von der Sache weiter kein Aufheben zu machen. Seit der Zeit wurde die Kaiserin, die sonst eine passionirte Reiterin war, nur noch zeitweise zu Pferde gesehen. Man glaubt, daß der damalige Sturz nicht ohne Einfluß auf ihr Befinden gewesen ist.

Der chinesische Krieg.

Verlustliste Nr. 2

wird heute im „Reichsanzeiger" wie folgt veröffentlicht:

(„L. v." bedeutet: Leicht verwundet. „S. v." bedeutet: Schwer verwundet. „T." bedeutet: Todt. „Kr." bedeutet: Kreis. „fr." bedeutet: früher.)

Gefecht bei Pei-tang am 20. September 1900.

1. Ostasiatisches Infanterie-Regiment. 7. Compagnie. 1. Musk. Otto Werth, aus Ludwigsthal, Kr. Landsberg a. W.; fr. Grenad.-Regt. Kronprinz, 4. Comp., L. v., Brandwunden in Folge Minenexplosion. 2. Musk. Ernst Grimm, aus Hamburg, Aushebgsbzk. Hamburg; fr. Inftr.-Regt. v. Boyen, 3. Comp., L. v., Brandwunden in Folge Minenexplosion.

3. Ostasiatisches Infanterie-Regiment. 1. Compagnie. 3. Musk. Johannes Georg Saß, aus Schülldorf, Kr. Rendsburg; fr. Inftr.-Regt. Herzog von Holstein, 3. Comp., S. v., Brandwunden in Folge Minenexplosion und Knochenbruch. 4. Musk. Felix Dominikowski, aus Adl. Kamionken, Kr. Marienwerder; fr. Inftr.-Regt. Nr. 163, 4. Comp., L. v., Brandwunden in Folge Minenexplosion. 5. Musk. Wilh. Meyer III, aus Bremen, Aushebgsbzk. Bremen; fr. Inftr.-Regt. Nr. 75 (8. Comp. Meyer II), L. v., Brandwunden in Folge Minenexplosion. 6. Musk. Johann Moll II, aus Zarnewenz, Kr. Schönberg, Mecklenburg; fr. Grenad.-Regt. Nr. 89, 6. Comp., L. v., Brandwunden in Folge Minenexplosion.

Ostasiatische Corps-Telegraphen-Abtheilung. 7. Sergeant Franz Würzig, aus Nietleben, Saalkreis; fr. Telegraph.-Batl. Nr. 1, 3. (kgl. sächs.) Comp., S. v., Brandwunden in Folge Minenexplosion und Knochenbruch.

Außerdem. Ostasiatisches Reiter-Regiment. 2. Escadron. 8. Reiter Anton Kracher, aus

---

Svante Ohlsen.

Roman von **Franz Rosen**.

(10) (Nachdruck verboten.)

Zwei Tage vergingen. Hedda war freundlich und geduldig und bemühte sich, gesunder zu scheinen und der Mutter ihre Angst auszureden. Borghilde ihrerseits machte verzweifelte Anstrengungen, sich diese Angst nicht anmerken zu lassen, vor Svante sowohl als vor Hedda. So mühte sich einer vor dem anderen, freudig zu scheinen und ihm das Schwere zu erleichtern. Nur Svante ging finster und in sich gekehrt seiner Wege, hatte kein freundliches Wort für die Mutter und floh das Krankenzimmer, um nur dann und wann heimlich wie ein Dieb hinter der Thür zu lauschen auf jeden leisen Ton von drinnen.

Stundenlang trieb er sich in den Bergen umher, und vergebens sehnte sich Borghilde nach dem Trost seiner liebevollen Nähe.

Als er einmal von diesen rastlosen Wanderungen heimkehrte, fand er sie in der offenen Hausthür — weinend. Schon lähmte ihm ein eisiger Schreck die Glieder. Da hörte sie ihn kommen und bemühte sich, stille zu sein, als schäme sie sich vor ihm ihrer Thränen.

„Wie geht es Hedda?"

Sie zuckte die Achseln. „Das Fieber nimmt seinen Lauf. Ach — wenn doch der Vater käme!" schloß sie, von neuem aufschluchzend.

Svantes Gesicht wurde noch finsterer. Sie sehnte sich nach dem Vater, vor dem sie sich sonst doch nur fürchtete — natürlich, sie hatte ja niemand, mit dem sie ihre Sorgen theilen, dem sie ihr belastetes Herz ausschütten konnte. An ihm, an Svante, hatte sie ja nichts — der war ja obenein Schuld an allem.

Und beinahe hätte er laut aufgelacht. Sein Vater, war nicht sein eigner Vater die Grundursache allen Unheils? War es nicht Knut Ohlsens Härte gewesen, die den Zorn des alten Jarkins entfesselt hatte, daß er auf des erschreckten Knaben Haupt den Fluch schleuderte, dem nun das unschuldige Kind erlag? O empörende Willkür des Schicksals, das seine ehernen Ketten um Schuld und Unschuld schlingt!

Svante konnte es nicht mehr begreifen. Seine Gedanken drehten sich in verwirrendem Wirbel. Er wollte ins Haus. Da sah er noch einmal die zusammengesunkene Gestalt seiner Mutter an — und da jammerte sie ihn, und er empfand es wie einen Vorwurf, daß sie so allein an ihrer Angst trug. Er blieb stehen, und nach mehreren vergeblichen Versuchen würgte er heraus:

„Wenn ich dir bei der Pflege etwas helfen könnte, Mutter — — —"

Sie sah ihn dankbar an.

„Geh zu ihr hinein, indeß ich ihr die Krankensuppe koche. Ich weiß sie nicht gern allein!"

Schweigend kam er ihrem Wunsche nach. Mit klopfendem Herzen betrat er das dämmerige Krankenzimmer. Hedda lag mit geschlossenen Augen in unruhigem, fieberhaftem Halbschlaf. Er setzte sich ihr gegenüber, stützte die Arme auf die Kniee und sah sie unverwandt an.

Und plötzlich kam er sich sehr thöricht vor. Wenn Jarkins ihm nicht geflucht hätte, so läge Hedda heut wahrscheinlich an eben derselben Stelle ebenso krank, und Svante würde dieses Leid ohne weiteres als aus Gottes Hand hingenommen und getragen haben. Und was war denn nun anderes?

Eine abergläubige Furcht war hinzugekommen, die an sich ein Unrecht war, an der Sache selbst aber nichts ändern konnte.

Fort denn mit dieser abergläubischen Furcht! Jarkins hat nicht die Macht, Verhängnisse heraufzubeschwören — er soll sie nicht haben. Er hat nicht die Macht, Svantes Leben einsam und fluchbringend zu machen — er soll sie nicht haben. Svante wird sich nicht kehren an die furchtbaren Worte — waren sie jahrelang verhallt gewesen, warum sollten sie nun plötzlich in Kraft treten? Jener Bettler — deutlich stand seine verkommene Gestalt wieder vor Svantes Geist — aber der würde sich auch ohne den Zwang einer geheimnißvollen Macht betrunken und verletzt haben. Es war seine Phantasie allein, die unabweisbar aufdringliche, die ihn mit solchen Hirngespinsten ängstigte.

Oder — wenn es nun doch solche geheimnißvoll schreckliche Macht gäbe — die Macht des Bösen, der Gott den Lauf läßt, um das Geschlecht der Menschen, das gegen ihn sündigte, durch sie zu strafen, daß es darunter leiden und dagegen kämpfen soll? Wenn nun auch er solcher Macht verfallen war?

Wohlan, so mußte auch er kämpfen gegen sie — kämpfen, damit er sie breche und nicht von ihr gebrochen werde.

Aber wie? — Gegen Teufel kämpft man mit Engeln.

Svante legte die Stirn in die Hände und betete um das Leben der Schwester.

Er betete weiter, Gott möge die Schwester genesen lassen zum Zeichen, daß die böse Macht nicht Gewalt haben solle über ihn und sein junges Leben.

Als er nach einer langen Weile den Kopf aus den Händen hob, lag Hedda mit offenen Augen und sah ihn an. Er wurde roth, denn es war ihm unangenehm, daß sie ihn so gesehen hatte.

„Warum liefst du vorhin so schnell fort?" fragte sie leise. „Ich wollte dir noch etwas sagen — da warst du nicht mehr da."

„So sage es mir jetzt!"

„Nun weiß ich es nicht mehr", seufzte sie betrübt. Und nach einer kleinen Weile fragte sie: „Woran dachtest du vorhin, Svante?"

Er kämpfte still mit sich, dann sagte er mit trotziger Ehrlichkeit:

„Ich habe gebetet um deine Genesung."

„Du bist so gut!" sagte sie mit einem rührenden Lächeln; „wie Gott will!"

Svante fuhr auf — immer beriefen sie sich auf Gotttes Willen! Wenn er doch erst wüßte, wie weit der hier in Betracht kam!

Und als er dann das klare, stille Gesicht der Kranken ansah, durchblitzte es ihn, als könne dieses fromme Kind mit seiner ursprünglichen Weisheit Klarheit und Ruhe in seine stürmenden Gedanken bringen.

„Ich möchte dir etwas erzählen, Hedda."

Sie lauschte auf — da trat Borghilde mit der Suppe ein. Einen schnellen, besorgten Blick warf sie auf die Geschwister.

„Sie soll nicht sprechen, nicht aufgeregt werden! Geh jetzt lieber wieder hinaus, mein Sohn! Ich bleibe nun hier — zwei aber sind schon zu viel im Krankenzimmer."

Er gehorchte ohne Widerrede, trotzig und traurig.

„Sie will mich hier nicht dulden, weil ich schuld bin an allem."

Einsam und unglücklich trieb er sich noch einen weiteren Tag umher.

Borghilde dachte gar nicht daran, ihm irgend einen Vorwurf zu machen. Wo nicht vorsätzliche Bosheit im Spiele war, gab es in allen Lebensnöthen für sie keinen anderen Grund als Gottes Willen.

Und jetzt benahm ihr die Angst um ihr krankes Kind alle anderen Gedanken. Hedda sprach nicht mehr. Sie warf sich nur im Halbschlaf mit zuckenden Gliedern unruhig hin und her. Gegen Mitternacht redete sie irre. Als Borghilde ihr Arzenei einflößen wollte, konnte sie die Tropfen nicht mehr schlucken. Da kam eine große Furcht über die einsame, blasse Frau. Sie lief hinaus auf den Gang und rief nach Svante. Er antwortete nicht. Er wurde gesucht im ganzen Hause und Hofe — er war nicht da.

Sie mußte allein weiterwachen, beten und sich sorgen.

„Wenn doch der Vater käme", flehte ihre bange Seele, und die Thränen liefen ihr leise über die schmalen Wangen.

Am Morgen des zweiten Ostertages löschte der Fiebersturm das zart brennende Flämmchen von Heddas Leben aus.

Ohnmächtig fiel die unglückliche Mutter über ihres Kindes Leiche.

So fand sie Svante. (Forts. folgt.)

Obir-Wessen, Bez.-Amt Traunstein, Baiern; fr. 2. baier. Cheveauxlegers-Rgt. Taxis, 1. Exc., T. 27. 9. 00, Ruhr.

Ostasiatisches Bataillon schwerer Feldhaubitzen. 9. Kanon. Georg Belzer, aus Langendernbach, Kr. Limburg; fr. Fußartill.-Rgt. Generalfeldzeugmeister. T. 14. 9. 00. Im Peiho ertrunken.

Das deutsch-britische Abkommen.

Berlin, 25. Okt. Außer Oesterreich und Italien hat auch **Japan** seinen Auschluß an das **deutsch-englische Abkommen** vollzogen. Die weiteren Verhandlungen mit den übrigen Mächten nehmen einen günstigen Fortgang.

Die Einnahme von Paotingfu.

Noch immer hüllt sich die deutsche Berichterstattung auch über die Expedition nach Paotingfu in absolutes Schweigen, obgleich doch die Deutschen in hervorragendem Maße an derselben betheiligt sind; und noch immer ist man bedauerlicherweise lediglich auf die französischen und englischen Berichte angewiesen. So liegt auch heute über diesen wichtigen militärischen Vorstoß nur folgende Meldung von fremder Seite vor:

London, 26. Okt. (Tel.) Der englische General **Gaselee** telegraphirte: Ich traf mit der Pekinger Colonne in **Paotingfu am 20. Oktober** ein, welches ich widerstandslos **besetzte.** Deutsche, Engländer, Franzosen und Italiener besetzten die Thore. Die Bewohner blieben in der Stadt. Die **chinesischen Truppen** hatten sich **zurückgezogen;** die Boxer waren geflüchtet. Campbell stand am 19. Oktober in Kaoyangshien, südöstlich von Paotingfu.

Es mag zu rechtfertigen sein, wenn das deutsche Obercommando vor und während einer militärischen Operation über dieselbe kein Wort verlauten läßt, um nicht eventuell dem Feinde Kenntniß davon zu verschaffen, aber wozu nach dem glücklichen Gelingen einer solchen Operation noch absolutes Schweigen darüber bewahrt wird, ist uns absolut unverständlich. Verdienen denn die Angehörigen der Mannschaften, die an diesen Kriegszügen betheiligt sind, nicht auch einige Rücksichtnahme?

Eine neue Expedition.

Von Tientsin ist noch eine aus Deutschen, Russen und Franzosen zusammengesetzte Expedition am 23. Oktober abgegangen. Die Deutschen marschiren nach Hsiangho, die Russen und Franzosen nach Paoti. Die Colonne zählt insgesammt tausend Mann mit zwei Geschützen und Cavallerie. Diese Expedition ist nöthig geworden, um die **rechte Flanke der Verbindungslinie von Tientsin nach Peking zu schützen,** da große Massen von Boxern, welche vor den aus Peitang und Lutai vordringenden chinesischen Truppen flüchteten, sich zwischen Hsiangho und Paoti, vierzig Meilen östlich von Peking, festgesetzt haben sollen.

Warnungen.

London, 26. Okt. (Tel.) Der „Times" wird aus Schanghai gemeldet: Die Friedensverhandlungen in Peking bezweckten vermuthlich **nur Zeit zu gewinnen.** Die China-Association und die lokale Presse warnen die englische Regierung wiederholt vor einer Politik der Unthätigkeit, welche auch die Vicekönige im Jangtsethale auf die Seite der Reactionäre treiben würde. Um der Lage gerecht zu werden, seien noch 10 000 Mann nöthig.

Die Entschädigungsfrage.

Die Londoner Blätter melden aus Schanghai: Die Zollbehörden haben einen Plan für die Zahlung der Entschädigungen seitens Chinas an die Mächte ausgearbeitet; danach sollen die Seezölle auf 10 Proc. erhöht werden mit einem weiteren Zuschlag von 5 Proc., der an Stelle der Likinabgaben treten solle; auf diese Weise würden **50 Millionen Pfund** Sterling aufgebracht werden können.

Die Kaiserlichen und der Hof.

Kaiserlich chinesische Truppen operiren, wie aus Schanghai gemeldet wird, südlich von Tientsin gegen Boxer, ohne daß ihnen dabei seitens der Verbündeten Hindernisse in den Weg gelegt werden.

London, 25. Okt. Die „Times" meldet aus Schanghai: Die Vorräthe an Waffen und Munition, sowie Nahrungsmittel und Geld werden noch immer in großen Mengen vom Jangtse aus nach dem kaiserlichen Hof gebracht. Die chinesischen Truppen daselbst und im Norden von China werden von europäisch ausgebildeten Unteroffizieren eifrig einexercirt und im Schießen geübt. Die Ernennung Yütschangs zum Gouverneur von Hupeh ist eine offensichtliche Beleidigung der europäischen Mächte.

Die Unruhen im Süden.

Der britische Gouverneur von Hongkong erhielt die Mittheilung, daß 400 Dorfbewohner aus der Nachbarschaft von Samtotschau im District von Kweischin die **Rebellen in Pengkok angegriffen.** Die Angreifer verloren 200 Todte. Der Verlust der Rebellen beträgt 400 Mann. Später brannten die Rebellen zwei Dörfer größtentheils nieder. Eine Truppenabtheilung von 2000 Mann wurde den Dorfbewohnern am 21. Oktober zu Hilfe gesandt und stieß am 22. Oktober mit den Rebellen zusammen. Ueber den Ausgang des Gefechtes ist noch nichts bekannt.

Admiral Ho kehrte mit 2000 Mann nach Wonghong zurück; vorher steckte er Schantschautin und Malautau in Brand und ließ 600 Mann in Pingschan zurück. Augenscheinlich beabsichtigt er keinen weiteren Vorstoß, da die Rebellen sich aus seinem Amtsbereich zurückgezogen haben. Die Rebellen in der Nachbarschaft von Jungfa sind 8000 Mann stark.

Nach Meldungen auch Wutschau ist die jetzige **Reisernte** in der ganzen Provinz Kuangsi **mißrathen** und **Räubereien** sowie **Plünderungen** kommen an den verschiedensten Stellen der Provinz vor. Es werde sicherlich **Hungersnoth ausbrechen.**

Hongkong, 25. Okt. (Tel.) Den Erhebungen am Ostflusse, am Nordflusse und in Kuangsi soll derselbe Plan und die Absicht auf Sturz der Mandschu-Dynastie zu Grunde liegen. Gegen die Aufrührer am Ostfluß soll die chinesische Behörde nur 600 bis 700 Mann ausgesandt haben. Der Stellvertreter des Mandarinen von Kweischin, der gegen die Rebellen gesandt wurde, sei von ihnen enthauptet worden.

Von den Missionen.

Die Berliner „Germania" erhält über die **katholischen Missionen der Steyler Missions-Gesellschaft in Schantung** vom Pater Steny in China folgende Mittheilungen: Provicar Freinademetz ist mit Bruder Ullrich noch in Puoly. Er hatte **dreimal Sturmangriff** zu bestehen, doch habe er sich gehalten. Das übrige Christendorf, sowie das Waisenhaus der Mädchen ist verbrannt. In Tsanchorofu wurde die Kirche eingerissen, doch hat der Gouverneur Juanschikai sofort die dortigen Mandarinen abgesetzt und ihnen befohlen, dieselbe neu aufzubauen. Das Dorf, in dem die Paters Nies und Heule ermordet wurden, ist nun auch dem Erdboden gleichgemacht. In einigen Präfecturen, z. B. Schenshen, Tschöndu wurden sämmtliche Kapellen durch die Mandarinen eingerissen, in anderen, wo gute Mandarinen herrschen, ist alles ruhig geblieben. In Ischni und Mungju haben Pater Wewel und Pater Dostert noch bis in die letzte Zeit herumwandern und Missionen halten können. Eine ganze Reihe von Christen soll ermordet sein, doch fehlen darüber noch bestimmte Nachrichten. Mehrere Missionare sind als Militärgeistliche angenommen.

Ein Skandal in Peking.

Rom, 26. Okt. (Tel.) Wie der „Tribuna" depeschirt wird, giebt das Benehmen des **Bischofs Favrier** Anlaß zu einem Skandal. Der Bischof hat während der Unruhen in Peking ungeheure Beute gemacht und will sie jetzt nach Europa in Sicherheit bringen.

Deutsche Truppentransporte.

Die auf der **„Crefeld"** nach Ostasien beförderten neunten Compagnien des 1. und 2. ostasiatischen Infanterie-Regiments sind in **Schanghai** gelandet worden, wo sie die bisherige deutsche Garnison, die erste und dritte Compagnie des 1. ostasiatischen Infanterie-Regiments, ablösen.

Die Truppentransportschiffe **„Roland"** und **„Arkadia"** sind am 24. Oktober in Schanghai angekommen.

Die deutschen Kriegsschiffe

haben zum Theil ihre Stationen in China gewechselt. Der Kreuzer „Gefion", Commandant Fregatten-Capitän Rollmann, ist am 24. Okt. in Amoy angekommen. Das Torpedoboot „S 91" ist am 24. Oktober in Amoy angekommen und an demselben Tage nach Hongkong weitergegangen. Der Dampfer „Köln" mit den abgelösten Mannschaften der Schiffe des Kreuzergeschwaders, Transportführer Oberleutnant zur See Petzel, ist am 24. Oktober von Tsingtau nach Schanghai in See gegangen. Der Dampfer „Prinz Heinrich" mit dem Fähnrichstransport für das Kreuzergeschwader, Transportführer Capitänleutnant Blomeyer, ist am 24. Oktober in Antwerpen angekommen und beabsichtigt, am 26. Oktober nach Southampton in See zu gehen. Das Kanonenboot „Iltis", Commandant Capitänleutnant Sthamer, ist am 24. Oktober in Wuhu angekommen.

Scharmützel in Südafrika.

Aus Capstadt, 25. Okt., wird gemeldet: Die Streitmacht Frenchs rückt gegen Heidelberg vor und hat täglich Scharmützel zu bestehen. Oberst Hurst mit der Yeomanry nahm 35 Boeren gefangen und erbeutete viel Vieh. Paget machte in drei Tagen 65 Gefangene.

Von englischer Seite wird ferner von Mißerfolgen der Boeren wie folgt berichtet:

Colesberg, 25. Okt. (Tel.) Das von den Boeren genommene Philippolis ist in letzter Nacht zurückerobert worden. Die Boeren waren in erheblicher Anzahl dort erschienen und erlitten schwere Verluste. Einige Boerenfrauen aus Jagersfontein passirten Nachts Colesberg auf der Bahn. Sie seien von dort weggebracht worden, weil sie den Feind unterstützt hätten.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Okt. Das **Kaiserpaar,** das gestern Abend 10 Uhr 10 Min. von der Villa Hügel bei Essen abgereist war, traf heute kurz vor 8 Uhr Vormittags hier ein.

Berlin, 25. Okt. Der **Kaiser** ließ für **Moltkes Sarkophag** einen prächtigen reichvergoldeten Lorbeerkranz nach Creisau senden mit der Widmung: Dem Feldmarschall Grafen Moltke sein treuer Kaiser Wilhelm II.

Berlin, 26. Okt. Die gestrige **Plenarsitzung des Bundesraths** eröffnete Reichskanzler **Bülow** mit einer Ansprache, worin er der **Verdienste Hohenlohes** herzlich gedachte. Er hob hervor, er werde alle Kräfte daran setzen, **im Sinne des großen ersten Kanzlers gutes Einvernehmen der einzelnen Bundesstaaten** unvermindert zu erhalten. Er entspreche damit nur den Intentionen des Kaisers, der überzeugt sei, daß in dem einmüthigen Zusammenwirken aller Glieder des Reiches die Stärke des Vaterlandes begründet sei. Der baierische Gesandte Lerchenfeld drückte die volle Befriedigung Baierns über die Ernennung Bülows zum Reichskanzler aus. Er bemerkte, er spreche im Sinne auch der übrigen Landesregierungen.

Darauf wurde dem Entwurf eines Gesetzes wegen Controle des **Reichshaushalts,** des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen und des Haushalts der Schutzgebiete für 1900 sowie dem Entwurf einer Verordnung für das Verfahren vor den **Schiedsgerichten** für **Arbeiterversicherung** die Zustimmung ertheilt. Ferner wurde beschlossen, daß die in der letzten Reichstagssession nicht erledigten Entwürfe einer **Seemannsordnung** und der Nebengesetze dem Reichstag unverändert wieder vorgelegt werden sollen.

* **[Jagdbesuch des Kaisers.]** Wie man dem „Berl. Tagebl." aus Breslau meldet, ist für den 10. und 11. November ein Jagdbesuch des Kaisers bei dem Fürsten v. Pleß geplant. Der Kaiser wird an einer größeren Hasen- und Fasanenjagd Theil nehmen; auch ist geplant, eine Jagd auf Auerochsen, die seit mehreren Jahren nicht mehr abgeschossen werden, zu veranstalten.

* **[Die Bekämpfung der Socialdemokratie ein kirchlicher Zweck.]** Das Oberverwaltungsgericht hat es für zulässig erachtet, daß einem Verein, der die Socialdemokraten zu bekämpfen sucht, von der Provinzialsynode erhebliche Geldbeihilfen zugewiesen wurden. Es sei dies als eine „Ausgabe für kirchliche Zwecke" zu erachten.

Essen, 25. Okt. Das **Kaiserpaar** und die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert besuchten heute Vormittag 11 Uhr in Begleitung des Geh. Commerzienraths **Krupp,** dessen Gemahlin und Töchtern die im herrlichen Flaggen- und Guirlandenschmuck prangende Arbeitercolonie Altenhof und wohnten der feierlichen Einweihung der neuerbauten evangelischen und der neuerbauten katholischen Kapelle bei. Eine ungeheure Menschenmenge begrüßte das Kaiserpaar bei seiner Ankunft und Abfahrt durch immer wiederholende stürmische Zurufe. Nach etwa einstündigem Aufenthalte erfolgte die Rückfahrt nach Villa Hügel. Der Kaiser ernannte Krupp zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz.

München, 25. Okt. **Prinzregent Luitpold** sandte an den Fürsten **Hohenlohe** unterm 19. Oktober aus Hintersee nachstehendes **Telegramm:**

Mein lieber Fürst! Ich habe einer **Mittheilung** des Kaisers entnommen, daß Sie wegen Ihrer geschwächten Gesundheit den Rücktritt von Ihren Aemtern erbeten und erhalten haben. Diese Nachricht erfüllt mich vom allgemeinen, wie besonderen baierischen Standpunkt aus mit großem Bedauern. Sie haben mit ruhiger Sicherheit die Geschäfte des Reiches geleitet, zugleich die Zugehörigkeit zu dem engeren Vaterlande niemals verleugnet. Immer durfte ich die Ueberzeugung haben, daß Sie den baierischen Interessen und Anliegen ein wohlmeinendes Verständniß und thunlichste Rücksichtnahme jeder Zeit entgegenbringen. Dafür spreche ich Ihnen bei Ihrem Scheiden aus dem activen Dienste meinen warmen Dank aus. Mögen Sie sich des wohlverdienten Ruhestandes noch lange erfreuen.

München, 25. Okt. Auf das Handschreiben des **Prinz-Regenten Luitpold** vom 19. d. M. **erwiderte** Fürst zu **Hohenlohe-Schillingsfürst:**

„Eure Königliche Hoheit bitte ich, meinen ehrfurchtsvollen Dank für die huldvollen Worte entgegennehmen zu wollen, die Eure Königliche Hoheit beim Anlaß meines Rücktritts vom Amte des Reichskanzlers an mich zu richten die Gnade gehabt haben. Ich bin glücklich, daß meine amtliche Thätigkeit Allerhöchstderen Zufriedenheit erworben hat und daß Eure Königliche Hoheit davon überzeugt sind, daß ich die Zugehörigkeit zum engeren Vaterlande nie verleugnet habe und, soweit in meinen Kräften stand, die Rechte und Interessen Baierns zu wahren bestrebt gewesen bin."

Frankreich.

Paris, 24. Okt. Das Zuchtpolizeigericht verhandelte heute in einem **Ehrenbeleidigungsprozeß,** den Oberstleutnant **Picquart** vor zwei Jahren gegen das Blatt **„Le Jour"** angestrengt hatte, weil in diesem Blatte behauptet war, der Generalstab besitze eine Momentphotographie, welche Picquart Arm in Arm mit dem früheren deutschen Militärattaché von Schwartzkoppen im Parke von Karlsruhe darstellte. Die beklagten Journalisten Possien und Galli wurden schuldig befunden und ersterer zu 6 Monaten, letzterer zu 1 Monat Gefängniß, sowie zu einem Schadenersatz in Höhe von 30 000 Francs und zu 60 Bekanntmachungen des Erkenntnisses verurtheilt.

Einem im gestrigen Ministerrathe gefaßten Beschlusse zufolge wird die **Weltausstellung,** die am 5. November geschlossen werden sollte, bis zum 11. November geöffnet bleiben.

Lens, 25. Okt. Die Arbeiter der Bergwerks-Gesellschaft von Dourges haben beschlossen, in den Ausstand zu treten. Die Ausständigen durchziehen die Straßen unter dem Rufe: „Es lebe der Ausstand!"

Amerika.

Newyork, 26. Okt. **Der Ausstand in Hazleton** ist, soweit die Gesellschaften in Frage kommen, die die Forderungen der Arbeiter erfüllt haben, **beendet.** In den Bezirken, wo die Ordnung wieder hergestellt worden ist, wird die Arbeit am nächsten Montag wieder aufgenommen.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 26. Oktober.

Wetteraussichten für Sonnabend, 27. Okt., und zwar für das nordwestliche Deutschland:

Wenig veränderte Temperatur, wolkig, vielfach trübe. Stellenweise Regen. Windig.

Sonntag 28. Okt. Kühl, wolkig. Stellenweis Regen. Nachts kalt. Windig.

Montag, 29. Okt., Ziemlich kühl, wolkig, meist trübe. Strichweise Niederschläge und Gewitter. Windig.

Dienstag, 30. Okt. Kühl, trübe, vielfach neblig. Niederschläge.

---

* **[Ministerbesuch.]** Nachdem der Herr Minister Brefeld und die ihn begleitenden Herren gestern Nachmittag die Rhede von Neufahrwasser verlassen hatten, fuhren sie mit dem „Gotthilf Hagen" in den Freihafenbezirk von Neufahrwasser, von wo aus alsdann die dortige Zuckerraffinerie unter Führung des Directors derselben, Herrn Knoblauch, in Augenschein genommen wurde. Um 3 Uhr Nachmittags kehrten die Herren nach Danzig zurück. Abends von 7 Uhr ab fand in den Repräsentationsräumen des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler das von letzterem zu Ehren des Herrn Ministers gegebene **Festmahl** statt, zu welchem ca. 55 Einladungen ergangen waren. Unter den Erschienenen befanden sich die Chefs und Decernenten verschiedener hiesiger und auswärtiger Behörden, die beiden Oberbürgermeister und mehrere andere Magistratsmitglieder aus Danzig und Elbing, die Stadtverordneten-Vorsteher und Vorsteher der Kaufmannschaften, sowie die bedeutendsten Großindustriellen beider Städte, Mitglieder des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft und der Fachcommissionen für Industrie, Holzhandel, Rhederei etc.

Der Herr Oberpräsident und seine Gemahlin empfingen die Gäste und machten in der liebenswürdigsten Weise die Honneurs. In seiner Tischrede dankte Herr Oberpräsident v. Goßler dem Minister für seinen Besuch. Er hoffe, der Herr Minister werde sich hier überzeugt haben von dem ernsten und ehrlichen Bestreben der Westpreußen, wieder zu einer gedeihlichen wirthschaftlichen Entwicklung zu kommen. Dies liege auch im nationalen Gesammt-Interesse des deutschen Reiches. Er bitte ihn und die königliche Staatsregierung daher, nach Möglichkeit die Schritte zu fördern, um Danzig und Westpreußen wieder zu ihrer alten Bedeutung zu bringen. Die Rede schloß mit einem Toast auf den Herrn Minister.

In seiner Erwiderung auf diesen Toast bemerkte Herr Minister Brefeld, er habe schon seit längerer Zeit das Bedürfniß empfunden, hierher zu kommen, um Danzigs Verhältnisse aus eigener Anschauung kennen zu lernen. In der Wirklichkeit, die man mit eigenen Augen gesehen, nehmen sich die Dinge doch anders aus, als in den erstatteten schriftlichen Berichten. Er freue sich über das, was er hier gesehen, danke der Stadt und den Danziger Herren, welche ihn geführt und ihm die hiesigen Verhältnisse so eingehend erklärt hätten. Redner gedachte dann eingehend der Wirksamkeit des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler für die Provinz Westpreußen und ihre Hauptstadt, sowie der neuen bedeutsamsten Einrichtungen, welche man in erster Linie der gnädigen Fürsorge Sr. Majestät des Kaisers zu danken habe, wie die technische Hochschule, die Beseitigung der engeren Umwallung der Stadt etc. Es sei zu hoffen, daß man jetzt dem Ziel wieder näher komme, Danzig in seine alte Stellung als die Königin der Ostsee zu bringen, es zu einem Hauptplatze des Handels und der Industrie des Ostens zu machen. Schließlich sprach der Herr Minister der Frau Oberpräsident v. Goßler seine herzliche Freude darüber aus, daß sie nach den sorgenvollen Tagen der schweren Krankheit ihren Gemahl wieder in voller Rüstigkeit und Arbeitsfreudigkeit an ihrer Seite sehe, und schloß mit einem Hoch auf Frau und Herrn Oberpräsidenten v. Goßler.

Nach dem Diner blieben die Theilnehmer dann noch bis gegen 11 Uhr in zwangloser Unterhaltung in dem gastlichen Hause des Herrn Oberpräsidenten vereinigt.

Heute Vormittag um 9¾ Uhr fuhr der Herr Minister für Handel und Gewerbe mit den Herren seiner Begleitung vom Kassubischen Markte aus in zwei Wagen der neuen **elektrischen Eisenbahnstrecke** Kassubischer Markt-Schichaugasse-Neufahrwasser-Brösen, die heute eröffnet wird, zunächst nach der Schichau'schen Werft. Vor dem Eingange der Werft, die reichen Flaggenschmuck angelegt hatte, wurden die Gäste von den Herren Commerzienrath Ziese und Director Topp begrüßt und besichtigten alsdann unter Führung derselben eingehend die Räume der Werft. Dann fuhren die Herren um 11 Uhr nach der Waggonfabrik, in der sie durch den Director derselben Herrn Regierungsrath Schrey geführt wurden, worauf ein von dem Verband Ostdeutscher Industrieller dargebotenes Frühstück eingenommen wurde. Von der Waggonfabrik begaben sich die Herren an das Weichselufer, ließen sich nach dem Holm übersetzen und besichtigten die dortigen Industriewerke. An das diesseitige Weichselufer zurückgekehrt, wurde mit den Wagen der elektrischen Bahn weiter bis zur chemischen Fabrik Petschow, Davidsohn gefahren und diese unter Führung der Directoren besichtigt. Weiter fuhr man nach Besichtigung der Nordischen Industriewerke dann bei den Petroleum-Tanks der Königsberger Handels-Compagnie und dem Weichseluferbahnhof vorbei bis zur elektrischen Centrale in Neufahrwasser, um auch diese in Augenschein zu nehmen. Mit der elektrischen Bahn wurde hierauf nach Legan zurückgefahren, woselbst Equipagen bereit standen, welche die Herren zunächst nach der Fabrik der Firma Schönicke und dann nach der Actienbrauerei in Kleinhammer bringen sollten.

---

* **[Stadtverordnetenwahl.]** Gestern begann im 2. Wahlbezirk der dritten Wählerabtheilung die Wahl von drei Stadtverordneten, zwei auf 6 Jahre, einer auf 4 Jahre. Gestern hatte ein Theil der Altstadt zu wählen. Es übten dabei 182 Wähler ihr Stimmrecht aus, wobei die Herren de Jonge-Neufahrwasser 174, Boldt 89 und Rector Boese 87 Stimmen (auf 6 Jahre), Lietsch 89, Krupka-Neufahrwasser 88 Stimmen (auf 4 Jahre) erhielten und 8 Stimmen sich zersplitterten. Heute wird die Wahl für die andere Hälfte der Altstadt (Unterbezirk B.) fortgesetzt.

* **[Eröffnung des Empfangsgebäudes auf dem Hauptbahnhof.]** Die, wie bereits berichtet, auf den 30. Oktober festgesetzte Eröffnung des neuen Empfangsgebäudes auf dem Hauptbahnhof wird an diesem Tage mit dem um 5 Uhr früh nach Dirschau abfahrenden Zuge erfolgen. Bis auf Weiteres werden dort nur Fahrkarten für den Fernverkehr ausgegeben, während der Verkauf der Fahrkarten für den Vorortverkehr vorläufig in dem bisherigen Empfangsgebäude verbleibt.

* **[Probefahrt der „Freya".]** Nachdem die Ausrüstung des großen Kreuzers „Freya" beendet war, ging das Schiff unter Mithilfe der Werftdampfer „Mottlau" und „Notus" heute Vormittag nach Neufahrwasser. Morgen Vormittag 8 Uhr wird „Freya" in See gehen, um die Kompasse zu kompensiren und die vorgeschriebene sechsstündige Abnahme-Probefahrt auszuführen, an welcher die beim Bau betheiligten Beamten und einige Arbeiter der kais. Werft Theil nehmen.

* **[Vom Eisenbahnzuge überfahren.]** Der Rekrut Lange aus Hoffmannsdorf bei Weißenhöhe überschritt in vorvergangener Nacht bei der Station Weißenhöhe die Eisenbahnstrecke, wurde dabei von dem Nachts 12 Uhr von dort einfahrenden D-Zuge erfaßt und überfahren. Der Getödtete war bis zur Unkenntlichkeit zerrissen.

* **[Handel mit Blumen und Kränzen.]** Am nächsten Sonntag, den 28. Okt., als dem letzten Sonntag vor „Allerheiligen" (Donnerstag, den 1. Nov.) ist im Polizeibezirk der Stadt Danzig, einschließlich der zugehörigen Vorstädte, der Handel mit Blumen und Kränzen sowie die Beschäftigung des Personals in Blumenbindereien mit dem Zusammenstellen und Binden von Blumen, Winden von Kränzen und dergl. nicht nur während der gewöhnlichen Verkaufszeit von 7 bis 9½ Uhr Vormittags und von 11½ Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, sondern auch von 3½ Uhr Nachm. ab bis 7 Uhr Abends gestattet.

* **[Danziger Industrie.]** Heute wurden durch die hiesige Firma Jul. Hybbeneth einige Wagen nach Südost-Afrika verladen. Dieselben dienen lediglich Transportzwecken und werden durch sechs bis acht Esel resp. Maulthiere gezogen. Vom Bestimmungsorte in Afrika aus ist bereits eine Strecke von ca. 200 Kilometern in das Innere ausgebaut und es sind alle 20 Kilometer Stationen eingerichtet, auf welchen die Bespannung gewechselt wird. Die Wagen sind den dortigen Wegeverhältnissen angemessen gebaut, haben Hemmvorrichtung und sind mit großen Wasserbehältern versehen, damit unterwegs die Zugthiere getränkt werden können.

* **[Schiffsschleuse Danziger Haupt.]** Wegen nothwendiger Arbeiten wird die Schiffsschleuse Danziger Haupt an der Abzweigung der Elbinger Weichsel von der Weichsel von Montag, den 5. November d. Js., bis auf Weiteres für jeden Schiffs- und Floßverkehr gesperrt sein. Während der Zeit der Sperrung kann als Wasserweg zwischen der unteren Weichsel und dem Frischen Haff der Weichselhaff-Kanal benutzt werden, dessen Schleusenkammern rund **40 Meter** Länge und **6,28 Meter** Breite haben.

* **[Rekruten-Vereidigung.]** Nach einem heute erlassenen Commandantur-Befehle sollen die dies-

jährigen Rekruten-Vereidigungen nunmehr wie folgt, stattfinden:

Am Dienstag, den 30. d. Mts., Vormittags 8½ Uhr, haben die sämmtlichen Rekruten katholischen Glaubens vorbereitenden Gottesdienst in der St. Brigittenkirche und an demselben Tage um 10 Uhr in der Divisionskirche zu St. Elisabeth die evangelischen Rekruten des Infanterie-Regiments Nr. 128 durch Herrn Divisionspfarrer Gruhl. Am 31. Oktober ist in der Elisabethkirche um 9 Uhr durch Herrn Divisionspfarrer Gruhl vorbereitender Gottesdienst der Rekruten des Grenadier-Regiments Nr. 5 und um 10 Uhr durch Herrn Consistorialrath Witting für die Rekruten der Feldartillerie-Regimenter Nr. 36 und 72 und der Escadron Jäger zu Pferde. Am 1. November findet im Exercirhause in Neufahrwasser durch Herrn Consistorialrath Witting Gottesdienst für das 1. Bataillon des Infanterie-Regiment Nr. 176 und das 2. Bataillon des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 2 und an demselben Tage um 10 Uhr in der Lutherkirche zu Langfuhr durch Herrn Pfarrer Gruhl Gottesdienst für das 1. Leibhusaren-Regiment Nr. 1 und das Train-Bataillon Nr. 17 statt. Am 30. d. M. hat eine Fahnencompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 128, am 31. d. M. eine solche des Grenadier-Regiments Nr. 5 die Fahnen zu den Feierlichkeiten zu bringen, während die anderen Truppentheile selbst dafür zu sorgen haben.

* [Preußische Klassenlotterie.] Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 203. preußischen Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 98 008.

2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 72 665 110 881.

3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 38 522 143 664 193 745.

44 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 1954 5126 9381 19 587 20 062 20 652 26 299 26 539 36 565 49 518 60 207 67 928 75 382 89 440 93 488 100 170 111 582 124 323 129 499 129 820 137 235 140 989 143 193 143 536 144 248 148 704 149 443 149 917 152 760 156 386 157 834 160 035 160 949 166 798 167 254 175 751 175 948 181 215 188 685 198 915 203 198 212 173 219 822.

* [Jagdschluß.] Für den Regierungsbezirk Marienwerder hat der Bezirksausschuß den Beginn der Schonzeit für Rebhühner auf den 17. November und für den Dachs auf den 15. Dezember festgesetzt.

-r. [Ortsverband der deutschen Gewerkvereine (H. D.).] Im Schuhmacher-Gewerkshause tagte gestern Abend unter dem Vorsitze des Herrn Albrecht eine Mitglieder-Versammlung des Ortsverbandes der deutschen Gewerkvereine (H. D.). Herr Friese erstattete zuerst den Kassenbericht über das abgelaufene dritte Quartal. Alsdann wurde darüber berathen, in welcher Weise die vor einiger Zeit gewählte Agitations-Commission wirken soll. Die schwächeren Vereine am Orte sollen unterstützt werden. Zum Schluß erfolgten einige geschäftliche Mittheilungen.

* [Meißner Lotterie.] In der am 24. d. Mts. fortgesetzten Ziehung fielen laut Bericht des Lotteriegeschäfts von Karl Feller folgende größere Gewinne: 1 Gewinn zu 3000 Mk. auf Nr. 257 007. 2 Gewinne zu 1000 Mk. auf Nr. 35 752 268 550. 6 Gewinne zu 500 Mk. auf Nr. 30 489 50 122 85 384 164 454 244 323 249 431. 8 Gewinne zu 300 Mk. auf Nr. 117 857 143 345 167 002 174 291 176 830 204 771 204 819 262 494. 24 Gewinne zu 100 Mk. auf Nr. 5649 39 832 42 216 49 999 52 428 81 876 81 082 86 913 103 032 116 027 118 139 119 572 127 710 129 136 134 970 141 403 141 644 145 093 178 464 183 751 191 418 226 030 251 592 271 947. (Ohne Gewähr.)

* [Entführt.] Der Bauernsohn Joh. Tirotzki aus Zellensche hatte die 17jährige Tochter Ottilie des Besitzers Draws entführt, um mit ihr nach Amerika zu reisen. Der Herr Erste Staatsanwalt fordert diejenigen auf, welche eine Spur von dem flüchtigen Pärchen haben, der Behörde Anzeige zu erstatten.

* [Diebstahl.] Der verehelichten Elsa M. wurde bei ihrem am 2. d. Mts. bewirkten Wohnungsumzuge eine Damenuhr mit Kette im Werthe von 70 Mk. gestohlen und nunmehr gestern als des Diebstahls verdächtig der schon fünfmal, darunter mit sieben Jahren Zuchthaus vorbestrafte Arbeiter Fr. Wilh. Kohl verhaftet, jedoch wieder aus der Haft entlassen da er bestreitet, den Diebstahl begangen zu haben.

* [Feuer.] Gestern Abend war in dem Keller der in der Hundegasse Nr. 105 belegenen Liqueur-Fabrik der Firma Julius v. Götzen Feuer entstanden, das durch die sofort hinzugerufene Feuerwehr sehr bald gelöscht wurde. Das Feuer war dadurch entstanden, daß beim Zumachen eines Spiritusfasses ein Tropfen des Inhaltes in die Nähe einer Gasflamme spritzte und dadurch den Brand veranlaßte.

[Polizeibericht für den 26. Oktober 1900.] Verhaftet: 7 Personen, darunter 2 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Entführung, 1 Person wegen Unterschlagung, 2 Personen wegen Trunkenheit, 1 Obdachloser. — Obdachlos: 3. — Gefunden: eine Brieftasche mit Papieren des Drehers Hermann Rohlfs, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 grünes Portemonnaie mit ca. 2 Mk., Sparkassenbuch Nr. 284 der Sparkasse Marienwerder für Sergeant Panknin, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

Konitzer Prozeßdrama.

Vor dem Konitzer Schwurgericht begann gestern wieder eine große Verhandlung, welche mit der Mordaffaire im engsten Zusammenhange steht und ein getreues Bild über die bisherigen Ermittelungen und den Gang der Unterhandlung zu liefern verspricht. Der Andrang des Publikums war deshalb ein ungeheurer. Viele Amtspersonen haben reservirte Plätze erhalten. Gendarmerie, Polizei und Militär sind zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgeboten. Den Vorsitz führt Herr Landgerichts-Director Schwedowitz, als Beisitzer fungiren die Herren Landrichter Saage und Gerichtsassessor Ohme; als Ersatzrichter (für den Fall der Behinderung Herr Gerichtsassessor Mären). Die Anklagebehörde ist durch den Herrn Oberstaatsanwalt Lautz aus Marienwerder und den Herrn Ersten Staatsanwalt Settegast vertreten. Hinter dem Richtercollegium hat der Herr Landgerichtspräsident Hahn Platz genommen. Angeklagt sind: 1. der Arbeiter Bernhard Masloff aus Konitz (geb. 24. Sept. 1875), 2. dessen Schwiegermutter Gesindevermietherin Anna Roß, geb. Quandt, aus Konitz (geb. 15. Mai 1856), 3. die Arbeiterfrau Martha Masloff, geb. Roß, aus Konitz (geb. 9. Nov. 1879), 4. die Schlosserfrau Auguste Berg, geb. Roß, aus Konitz (geb. 27. April 1876) unter der Beschuldigung des Meineides. Die Angeklagten zu 1 und 2 befinden sich in Untersuchungshaft und wurden aus derselben vorgeführt. Als Vertheidiger des Angeklagten Masloff fungirt Herr Rechtsanwalt Dr. Vogel, der Angeklagten Roß Herr Rechtsanwalt Hunrath, der Angeklagten Martha Masloff Herr Rechtsanwalt Zielewski und der Angeklagten Frau Berg Herr Rechtsanwalt Heyer aus Konitz. Mit Rücksicht auf die lange Dauer der Verhandlungen erfolgte außer der Ausloosung der 12 Geschworenen noch die Ausloosung von 4 Ergänzungsgeschworenen. Von den zum ersten Tage geladenen Zeugen (78 an der Zahl) sind bei Aufruf der Sache 69 anwesend. Unter ihnen befinden sich Criminalinspector Braun, Criminalcommissar Wehn und Criminalschutzmann Beyer II aus Berlin, Bürgermeister Deditius aus Konitz, Polizeicommissar Block aus Spandau, Polizeicommissar Krietsch aus Posen, Oberlehrer Hofrichter aus Neustadt, Oberlehrer Puszotta aus Konitz, sämmtliche Mitglieder der Familie Lewy und deren Anverwandte, von denen Moritz Lewy aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde. Als Sachverständiger sind geladen die Herren Sanitätsrath Dr. Mittenzweig und Gerichtsphysicus Dr. Puppe aus Berlin, Sanitätsrath Dr. Gustav Müller und prakt. Arzt Dr. Bleske aus Konitz. Auch der Vater des ermordeten Gymnasiasten Ernst Winter, der Bauunternehmer Johann Winter aus Prechlau, sowie der Pensionshalter des Ermordeten, Bäckermeister Hermann Lange aus Konitz, befinden sich unter den Zeugen. Weitere Zeugenladungen wurden angeordnet, seitens des Vertheidigers Herrn Rechtsanwalt Dr. Vogel wird u. a. diejenige des katholischen Pfarrers Herrn Bönig in Antrag gebracht.

Nach der Anklageschrift wird den Angeklagten zur Last gelegt,

1. dem Bernhard Masloff a) am 2. Mai d. Js. vor dem königl. Amtsgerichte zu Konitz in dem aus Anlaß der Ermordung des Gymnasiasten Ernst Winter eingeleiteten Ermittelungsverfahren, b) am 8. Juni d. Js. vor dem Untersuchungsrichter des kgl. Landgerichts in der Strafsache gegen Hoffmann wegen Todtschlags wissentliche Meineide geleistet zu haben,

2. Frau Anna Roß soll am 28. April vor dem Amtsgericht im Ermittelungsverfahren und am 8. Juni vor dem Untersuchungsrichter in der Strafsache gegen Hoffmann wegen Todtschlags,

3. Frau Martha Masloff am 28. April vor dem Amtsgericht im Ermittelungsverfahren, am 8. und 15. Juni vor dem Untersuchungsrichter in der Strafsache gegen Hoffmann wegen Todtschlags,

4. Frau Auguste Berg soll am 28. April vor dem Amtsgericht im Ermittelungsverfahren und am 11. Juni vor dem Untersuchungsrichter in der Strafsache gegen Hoffmann wegen Todtschlags wissentlich falsche Angaben beschworen haben.

Bekanntlich wollen die Angeklagten zu 1 und 2 Wahrnehmungen am 11. März d. Js., dem Tage der Ermordung des Ernst Winter, Frau Masloff gelegentlich häuslicher Arbeiten beim Fleischermeister Adolf Lewy, die Angeklagten zu 2 und 4 beim Waschen der Lewy'schen Wäsche gemacht haben. Der Vorsitzende richtete an die Geschworenen die Bitte, sich Aufzeichnungen zu machen, da in der gegenwärtigen Verhandlung es hauptsächlich darauf ankomme, festzustellen, ob die Angaben der Angeklagten objectiv unwahr und wider besseres Wissen abgegeben sind. Masloff behauptet auf Befragen, nur wahre Thatsachen bekundet und beschworen zu haben. Masloff, der seit drei Jahren verheirathet ist, ist erst im Februar d. Js. nach Konitz zugezogen und hat bis dahin in Gr. Paglau gewohnt. Gleich zu Anfang der Vernehmung stellt sich heraus, daß Masloff am 11. März nicht Gasanstaltsarbeiter war, wie er angegeben hatte. Masloff will am 11. März, Abends gegen 11 Uhr, durch die Rähmstraße gegangen sein und im Lewy'schen Keller einen Lichtschimmer gesehen haben. Er sei stehen geblieben und habe ein eigenthümliches Geräusch wahrgenommen. Es sei ihm vorgekommen, als hörte er das Wimmern eines Menschen und Stimmengewirr. Er habe sich dann glatt auf den Bauch gelegt und mehrere Stunden lang in der menschenleeren, ruhigen Hinterstraße gehorcht, was in dem Keller vorgehe. Ein kleiner Mann sei aus dem Keller gekommen, der Figur nach Adolph Lewy, und habe sich scheu umgesehen. Später hat Masloff angegeben, daß drei Leute aus dem Hofe traten, von denen zwei einen schweren, sackartigen Gegenstand trugen; alle drei seien nach dem Mönchsee gegangen und ohne Packet zurückgekehrt. In einem Termin hat Masloff dann wieder zugesetzt, er habe am Abend des Mordtages bei Lewy ein Stück Fleisch stehlen wollen. Das habe ihn veranlaßt, so lange auf der Lauer zu liegen. Dann soll der beabsichtigte Diebstahl ausgeführt sein. Davon will Masloff seiner Frau, seinem Schwager Berg, seiner Schwiegermutter nach einer Angabe am Montag, nach anderen wieder am Dienstag oder Mittwoch, erzählt haben. Sowohl im Laufe des Ermittelungsverfahrens als auch der Voruntersuchung hat sich der Angeklagte betreffs seiner Wahrnehmungen und der Zeitangaben in die verschiedensten offenbaren Widersprüche verwickelt und auch in der heutigen Hauptverhandlung wiederholt sich dies bei jeder Auslassung.

Eine die Oertlichkeit veranschaulichende Skizze ist auf einer großen Tafel angebracht und hat im Gerichtssaal Aufstellung gefunden. Das Protokoll vom 8. Juni über die Vernehmung des Masloff vor dem Untersuchungsrichter Herrn Dr. Zimmermann gelangt zur Verlesung. Auf die vielen, auch hierin enthaltenen Widersprüche gegen die heutigen Auslassungen des Angeklagten wird Letzterer bei jedem einzelnen Punkte besonders aufmerksam gemacht. Bei dem Versuche des Angeklagten, Widersprüche aufzuklären, vergrößern sich dieselben nur noch mehr. Der Angeklagte giebt zu, bei seiner Vernehmung vor Herrn Amtsrichter Pankau den Fleischdiebstahl verschwiegen zu haben, um sich vor einem Strafverfahren zu schützen. Im übrigen verbleibt heute Masloff nach allen Vorhaltungen dabei, seine Wahrnehmungen am Dienstag oder Mittwoch nach dem Morde seiner Schwiegermutter erzählt zu haben. Es folgt dann die Schilderung des angeblichen Vorgangs, bei welchem Masloff aus dem Lewy'schen Hause einen Waschkorb abgeholt haben will, das Suchen nach dem E. W. gezeichneten Taschentuche u. s. w. Inzwischen melden sich die Herren Gerichtsphysikus Dr. Puppe und Dr. Störmer aus Berlin.

Aus dem Inquisitorium mit Masloff heben wir noch folgendes Nähere hervor:

Masloff erzählte: Am Abend des 11. März habe ich drei oder vier Glas Bier und einige Schnäpse getrunken, war aber ganz nüchtern. Dann ging ich in ein anderes Wirthshaus, wo ich noch ein Glas Bier und einen Rum trank und bis 10 Uhr Karten spielte. Von dort ging ich durch die Rähmstraße nach Hause. Unterwegs wollte ich eine Prise nehmen. Dabei fiel der Deckel meiner Schnupftabaksdose zur Erde. Als ich mich bückte, um den Deckel zu suchen, sah ich einen Lichtschimmer aus dem Lewy'schen Keller dringen und hörte im Keller sprechen. Das fiel mir auf. — Präs.: Aber das ist doch nichts Auffälliges? — Angekl. Masloff: Ich hörte Stimmengewirr und Geheule. — Präs.: Angeklagter, ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie sich bei Ihrer Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter vielfach widersprochen haben. Ich ermahne Sie, heute die volle Wahrheit zu sagen. Sie haben z. B. bei Ihrer Vernehmung vor dem Landrichter Zimmermann gesagt: Ich habe keinen Lichtschimmer gesehen; meine frühere Bekundung, daß ich durch eine Ritze des verhängten Kellers gesehen hätte, ist falsch. Heute sagen Sie hier nun wieder: Ich habe einen Lichtschimmer gesehen. Was ist nun richtig? — Angekl. Masloff: Der Untersuchungsrichter hat mich angeschrieen und gesagt: Ihre erste Aussage ist falsch. Darauf habe ich geantwortet: Ja, das ist falsch, aber ich habe den Lichtschimmer gesehen. — Präsident: Sie haben auch betreffs der Schnäpse, die sie an dem Abend des 11. März getrunken haben, andere Angaben gemacht? — Masloff: Ich bin aber nicht betrunken gewesen. — Auf weiteres Befragen des Präsidenten bemerkte der Angeklagte Masloff: Ich habe mich auf den Erdboden gelegt und den Ruf „Herrrr" gehört; es klang so, als ob jemand gewürgt würde, ein gurgelnder Laut. Das Gegurgel habe ich dreimal gehört. — Präsident: Davon haben Sie doch bisher noch garnichts gesagt? — Masloff: Es ist aber wahr. — Präs.: Was dachten Sie sich bei dem Geräusch? — Masloff: Ich dachte mir, daß Vieh geschlachtet würde. — Präs.: Um welche Zeit war das? — Masloff: Um 10 Uhr. — Auf Befragen erklärt Masloff ferner: Ich kann mich nicht genau erinnern, wie das Kellerfenster beschaffen war. — Präs.: Sie sind doch später mehrfach an dem Lewy'schen Hause vorübergegangen, haben Sie sich das Kellerfenster denn da nicht angesehen? — Masloff: Am Montage nach jenem Abend bin ich vorübergegangen und habe mir das Kellerfenster angesehen und auch den Namen „Lewy" gelesen. Aber das Kellerfenster habe ich mir nicht genau gemerkt. Ich glaube, daß sich eiserne Stäbe vor dem Fenster befanden. — Präsident: Sie waren hier fremd und gingen nach Hause. Was veranlaßte Sie nun, dort zu horchen? — Masloff: Ich war neugierig. — Präsident: Sie hätten diese Neugierde doch auf Ihrem weiten Wege noch mehrfach befriedigen können, da Sie doch wohl noch mehr Lichtschimmer in anderen Häusern gesehen haben? — Masloff: Ich habe dort gehorcht, weil ich da Lichtschimmer sah und „Gebabbere" hörte. — Präsident: Aus Neugierde gingen Sie wohl auch nach der Hinterthüre des Lewy'schen Hauses, trotzdem Sie garnicht wußten, ob das Haus einen hinteren Aufgang besaß und wem es gehörte? — Masloff: Ich glaubte, hinten besser sehen zu können, was vorn im Keller geschehen sei. — Präsident: Das ist aber doch sehr auffallend, da Sie die Oertlichkeit gar nicht kannten und auch nicht wußten, welche Leute im Hause wohnten? — Masloff: Ich glaubte besser sehen zu können. — Präsident: Wußten Sie denn, ob das Haus ein Hintergebäude hatte? Es hätte ja ein anderes Grundstück sein können? — Masloff: Ich glaubte hinten besser sehen und hören zu können. Hinten habe ich wieder das „Gegurgele" gehört. Plötzlich kam ein Mann ohne Licht aus dem Keller nach dem Hofe. Das Licht schimmerte aber heraus. Der Mann ließ die Kellerthüre offen und horchte. — Präsident: Heute sagen Sie ganz anders aus, als früher? — Masloff: Ich sage die Wahrheit. Als der Mann eine Weile gestanden, kam ein zweiter Mann mit Licht in der Hand heraus. Der erste Mann war klein, der zweite, der das Licht trug, größer; beide hatten Bärte. Der Kleinere schien der alte Fleischer Lewy zu sein. — Präsident: Kannten Sie damals Lewy schon? — Masloff: Nein, ich wurde ihm später vorgestellt. Der zweite Mann war kein Familienmitglied der Lewy'schen Familie. Dann kam noch ein dritter Mann aus dem Keller. Die drei Leute traten aus dem Thorweg und unterhielten sich. Ich hörte nur, daß sie sagten: „Nichts herausgeben." Präsident: Es ist doch sehr auffallend, daß Sie sich, obwohl Sie gar nicht wußten, wer in dem Hause wohnte und was dort gemacht wurde, so lange Zeit vor dem Vorderhaus und Hinterhaus auf die Erde legten und horchten. Es konnte ja ein Bäcker in dem Hause wohnen? — Masloff: Ich habe aber alles genau gehört. Als die Leute zurückkamen, hörte ich Getrampel. — Präsident: Beim Untersuchungsrichter haben Sie ausgesagt: daß Sie, als die Männer zurückgekommen seien, noch eine Viertelstunde lang das gurgelnde Geräusch gehört hätten. Daß Sie 1½ Stunde lang horchend auf der Erde gelegen haben sollen, ist doch ganz unglaublich. Haben Sie wirklich 1½ Stunde auf der Erde gelegen? — Masloff: Die Zeit vergeht sehr schnell. Ich habe zwar nicht auf die Uhr gesehen, aber es können 1½ Stunde gewesen sein. Ich habe drei Männer, die etwas trugen, aus dem Thorweg treten sehen. Dann bin ich nach Hause gegangen. — Präsident: Sie lagen in der Märznacht, die doch kalt war, 1½ Stunde auf der Erde, horchten vorn und hinten und als Sie Ihre Neugier befriedigen konnten, da gingen Sie weg? — Masloff: Ich befürchtete, geprügelt zu werden. — Präsident: Wie sah das Packet aus, das die Leute trugen? — Masloff: Wie ein Sack Kartoffeln. — Präsident: Wurde das Paket von einem Manne getragen? — Masloff: Nein, von zwei, der dritte ging hinterdrein! Als ich hörte, daß sie sagten: „Nichts herausgeben", zog ich meine „Gamaschen" aus. — Präsident: Weshalb denn das? — Masloff: Die Leute sollten mich nicht bemerken. — Präsident: Wußten Sie denn, daß die Leute herauskommen würden? — Masloff: Ich glaubte es. Ich nahm meine Gamaschen in die Hand und ging in Strümpfen auf den Hof, da die Thür nur angelehnt war, dort habe ich ein Stück Fleisch gestohlen. — Präsident: Vor dem Untersuchungsrichter haben Sie beschworen, daß Ihnen, als Sie 1½ Stunde auf der Erde gelegen hätten, der Gedanke gekommen sei, daß auf demselben Gehöft das Fleisch hing, das Sie früher gesehen. Dabei sei Ihnen der Gedanke des Stehlens gekommen. Wenn die heutige Aussage richtig ist, dann haben Sie damals einen Meineid begangen? — Masloff: Ich bin vielleicht nicht richtig verstanden worden. Ich bin damals vorübergehend allerdings auf den Gedanken gekommen, das Fleisch zu stehlen. Die Männer sind nach dem Mönchsee gegangen und ich bin, nachdem ich das Fleisch gestohlen hatte, nach Hause gegangen. Dort bin ich um 3 Uhr Nachts angekommen. — Präsident: Sie haben nur aus bloßer Neugierde von 10 bis 3 Uhr auf der Lauer gelegen? — Masloff (heftig): Es ist alles alles wahr, was ich gesagt habe! — Präsident: Nur immer hübsch bescheiden. — Masloff: Als ich nach Hause gekommen bin, hat meine Frau schon geschlafen. Am anderen Tage habe ich ihr gesagt, ich hätte das Fleisch gekauft. Am Dienstag habe ich alles meiner Frau erzählt. Dann habe ich noch in derselben Woche alles meinem Schwager und meiner Schwiegermutter erzählt. Wann ich meinem Schwager meine Wahrnehmungen erzählt habe, weiß ich nicht mehr genau. Jetzt erinnere ich mich, daß ich die Sache am Dienstag Abend meinem Schwager und meiner Schwiegermutter noch erzählt und gesagt habe: „Wo anders kann der Mord nicht passirt sein." — Der Präsident hält dem Angeklagten vor, daß er auch hierüber verschiedene Angaben gemacht habe. Präsident: Was ist denn nun wahr? — Masloff: Genau weiß ich das nicht mehr, aber Dienstag Abend habe ich es meiner Schwiegermutter erzählt. — Präsident: Weshalb haben Sie beim Untersuchungsrichter nichts vom Fleisch erzählt? — Masloff: Ich habe das verschwiegen, um mich nicht des Diebstahls zu bezichtigen. — Präsident: Weshalb haben Sie denn dem Amtsrichter Pankau trotz eindringlichster Verwarnung verschwiegen, daß drei Leute mit einer Last nach dem Mönchsee gegangen sind? Sie wußten doch, daß es sich um Ermittelung des Mörders handelte. — Masloff: Das habe ich nicht gesagt wegen des Fleischdiebstahls. — Präsident: Der Fleischdiebstahl hing damit doch garnicht zusammen? — Masloff: Ich habe es aber wegen des Fleischdiebstahls verschwiegen. — Präsident: Ich wiederhole, daß das garnicht mit dem Fleischdiebstahl zusammenhing. Sie haben also einen Meineid geleistet? Oder ist die ganze Geschichte eine Erfindung? — Masloff (mit lauter Stimme): Nein, das ist alles Wahrheit! — Präsident: Sie haben vor dem Amtsrichter Pankau gesagt, Sie hätten das Gewimmer nicht gehört? — Masloff: Dann habe ich ihn auch nicht recht verstanden. — Präsident: Die Vernehmung hat viele Stunden gedauert. Da werden Sie diese einfachen Fragen doch wohl verstanden haben? — Hierzu schweigt der Angeklagte.

Die Angeklagte Frau Roß giebt, verantwortlich vernommen, in Uebereinstimmung mit früheren Aussagen an, die Fleischerfrau Pauline Lewy habe sie mit Besorgung einer Aufwärterin beauftragt und habe dieselbe am liebsten ihre Tochter Anna gewünscht. Deshalb sei sie (Angeklagte) am Sonntag, den 11. März zu Lewys gegangen. Frau Pauline Lewy habe aber gerade einen Brief geschrieben und sich nicht stören lassen. Dann will Frau Roß ein eigenthümliches Gewinsel (Gewimmer) wahrgenommen haben, während als sie auf dem Hausflur angelangt, Helene Lewy (die Lappenhändlerin) mit einem Licht aus dem Keller gekommen sei. Ihre Wahrnehmungen will Frau Roß noch am selben Abend einer Frau Prill und am Montag und Dienstag ihren Kindern mitgetheilt haben. Am Dienstag, den 13. März, Abends gegen 8½ Uhr (an diesem Tage ist der Rumpf Winters im Mönchsee gefunden), sei Frau Lewy zu ihr (Frau Roß) mit den Worten gekommen: „Was ist für ein Mord geschehen?! Der Kopf ist zu schade, jedes Gliedchen muß dem Mörder einzeln gebrochen werden. Meine Söhne sind ganz außer sich. Der liebe Gott bewahre meinen Mann und meine Söhne!" Am folgenden Tage, dem 14. März, bei einem Gespräch über den Mord, soll Frau Lewy geäußert haben: „Winter ist nicht soviel werth, wie der Auflauf! Das kommt im ganzen Leben nicht raus, denn die jüdische Gemeinde ist sehr reich!" Schon damals will Frau Roß gesagt haben: „Der Mord fällt auf Sie (Familie Lewy)." Am Sonntag nach dem Morde hat sich Frau Roß versprochene Fleischreste von Lewys abgeholt, vor Schreck habe sie sich auch am folgenden Tage (Montag) zu Lewys begeben. Frau Roß fährt fort: „Als ich mich so hinsetzte, sah ich mir so recht den Lewy als Mörder an!" Moritz Lewy sagte mir, ich solle nur nichts vom Morde sprechen, der Vater könne das nicht hören, derselbe nähme sich sonst noch das Leben. Anfangs April hat Frau Roß für Lewys gewaschen und die Wäsche am 5. April getrocknet. Das Taschentuch E. W. soll sich darunter befunden haben. Gründonnerstag brachte die Roß die Wäsche zu Lewys, am Morgen desselben Tages in aller Frühe will dieselbe den alten Lewy im langen Rock an ihrer Wohnung vorübergehen gesehen haben, was ihr besonders aufgefallen sei. Am Ostermontag, nach Auffindung des Winter'schen Kopfes, als Frau Roß wieder zu Lewys kam, da sei ihr erst das Taschentuch eingefallen. — Bei einer polizeilichen Vernehmung am 18. April d. Js. ist dann noch die wiederholt erörterte Geschichte von dem fremden Knechte vom Lande zur Sprache gebracht, welche Frau Roß in weitschweifigster Weise erzählte. Es wiederholen sich dann die Masloff'schen Wahrnehmungen.

Vom Vorsitzenden befragt, warum dieselbe bei ihrer Vernehmung vor Herrn Amtsrichter Pankau von den Erzählungen ihres Schwiegersohnes nichts gesagt habe, antwortet Frau Roß: „Mein Schwiegersohn war so wankelmüthig, ich habe ihm nicht geglaubt." — Darauf aufmerksam gemacht, daß sie aber doch die Mittheilungen des fremden Knechts ausgesagt habe, erklärte die Angeklagte: Ich habe ausgesagt, was ich gesehen und gehört habe; Masloff war ja doch da, der Knecht aber nicht.

Es gelangt nun noch das Ergebniß eines durch Polizeicommissar Block am 18. April im Lewy'schen Hause abgehaltenen Termins zur Erörterung. Es handelt sich dabei um die durch Frau Roß gewaschenen Taschentücher, welche Frau Lewy erst nach vielem Zögern vorgeholt haben soll und von denen vier Stück, unter diesen auch das mit E. W. gezeichnete fehlten. Unter der Wäsche soll sich auch ein großes Gesindelaken befunden haben, an welchem Frau Roß dunkle Haare und Fleischfasern bemerkt haben will. Die Fasern seien nach ihrer Ansicht von schlecht ausgewaschenem Blute zurückgeblieben. Nachdem Frau Roß sich noch über die angeblich durch ihre Tochter Martha Masloff gesehene Uhrkette und Photographie des Winter ausgelassen hatte, gelangen die Protokolle vom 28. April und 8. Juni d. J. über die eidlichen Vernehmungen der Frau Roß zur Verlesung. Dieselben erkennt die Angeklagte für richtig an. In den Protokollen finden auch die durch die Herren Bruhn, Hofrichter und Meibauer vorgenommenen Ermittelungen und Vernehmungen Erwähnung. Auf Widersprüche betreffs verschiedener Zeitangaben aufmerksam gemacht, erklärt Frau Roß: „Dann habe ich mich geirrt!" Auf Befragen erklärt Frau Roß weiter, daß ihre verantwortliche Vernehmung vor Herrn Amtsrichter Pankau gegen fünf Stunden gewährt habe. Die Dauer der Vernehmung vor Herrn Dr. Zimmermann vermag dieselbe nicht genau anzugeben, diese habe aber sehr lange gedauert.

Die Angeklagte Frau Martha Masloff hat in der Woche vor Ostern von Montag bis Freitag bei Lewys beim Reinmachen geholfen. Am Mittwoch will dieselbe in graues Jacketfutter eingewickelt eine weiße Uhrkette mit drei oder vier kleinen Strählchen — in der Mitte ein Schieber — gefunden haben. Frau Lewy sei hinzugekommen, sagte, „das ist Moritz seine Kette", nahm dieselbe an sich und ging damit 'raus. — Am Charfreitag, Nachmittags gegen 4 Uhr, will Frau Masloff in einer auf dem Wäscheschrank liegenden Cigarrentasche ein Bild gesehen haben, wie solches im im Schaukasten des Photographen Heyn ausgestellt war. Frau Masloff ist auch heute noch von der Richtigkeit ihrer Wahrnehmungen und Bekundungen darüber überzeugt. Sie sagt: es war genau dasselbe Bild. Frau Masloff muß nun vortreten, und es wird derselben eine durch den Photograph Heyn gefertigte Photographie des ermordeten Ernst Winter vorgezeigt. Das Bild wird durch Frau Masloff als dasselbe bezeichnet. Der Vorsitzende bemerkt dazu, daß das vorgelegte Bildniß unten den Aufdruck „Ernst Winter, † 11. März 1900" trägt. Darüber weiß die Angeklagte nichts zu sagen.

Darauf gelangen die Protokolle über die eidlichen Vernehmungen der Masloff vom 28. April, 8. und 15. Juni d. Js. zur Verlesung. Nach Vorhaltung der Abweichungen mit den Vernehmungen der beiden Erstangeklagten wird seitens des Vertheidigers Rechtsanwalt Zielewski die Herbeischaffung der Cigarrentasche des Moritz Lewy beantragt.

Die Angeklagte Frau Auguste Berg läßt sich über ihre Wahrnehmungen betreffs des E. W. gezeichneten Taschentuches aus. Auf diese beziehen sich auch die eidlichen Bekundungen. Die Protokolle hierüber gelangen durch den Vorsitzenden zur Verlesung. In denselben wiederholen sich außer der Taschentuchgeschichte die Erzählungen und Mittheilungen des Masloff und der Frau Roß.

Nachdem der Vorsitzende den sämmtlichen Angeklagten noch vorgehalten, daß ihre Bekundungen Angaben enthalten, von denen die Hausbewohner und Nachbarn nichts wahrgenommen haben, der Vertheidiger Herr Dr. Vogel den Antrag gestellt hatte, den Angeklagten Masloff (der Gefängnißkleidung trug) in seiner eigenen Kleidung morgen vorführen zu lassen, wurde die erste Sitzung Abends gegen 8 Uhr geschlossen.

Konitz, 26. Okt. (Tel.) Heute fand in dem Meineidsprozeß gegen Masloff und Gen. ein Lokaltermin in dem Hause des Fleischermeisters Lewy statt. Die zu dem Hause führende Straße war von Militär besetzt. Masloff muß die von ihm angeblich gemachten Beobachtungen erläutern und die betreffenden Stellen zeigen. Der Gerichtshof ging dann mit den Geschworenen und den Angeklagten zum Mönchsee und später wieder in Lewys Haus.

Danziger Börse vom 26. Oktober.

Weizen unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt besetzt 783 Gr. 144 M, bunt 781 Gr. 144 M, 783 Gr. 145 M, rothbunt 788 Gr. 145 M, hellbunt 740 und 766 Gr. 145 M, hochbunt bezogen 772 Gr. 143 M, hochbunt 783 Gr. 150 M, 788 Gr. 150½, 151 M, 791 Gr. 151 M, fein hochbunt glasig 793 Gr. 153 M, weiß besetzt 785 Gr. 150 M, fein weiß 793 Gr. 153 M, streng roth 780 Gr. 145 M, 796 Gr. 146 M, für russischen zum Transit Ghirka 766 Gr. 118 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 741 und 744 Gr. 125 M, besetzt 744 Gr. 123 M. Alles per 714 Gr. per To. — Gerste ist gehandelt inländ. große 689 Gr. 133 M, hell 686 Gr. 134 M per To. — Hafer inländischer 123 M per Tonne bez. — Erbsen russ. zum Transit mittel 120 M, Futter- 114 M per To. gehandelt. — Linsen russ. zum Transit große 165 M per To. bez. — Weizenkleie grobe 4,32½, 4,37½, 4,40 M, extra grobe 4,60 M, mittel besetzt 4,20 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Roggenkleie 4,35 M, besetzt 4,27½ M per 50 Kilogr. bezahlt.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Concursverfahren.

In dem Co[...]verfahren über den Nachlaß des am 30. [...] 1900 zu Neufahrwasser verstorbenen Kaufmanns Otto Drews wird zur Genehmigung des Verkaufs der ausstehenden Forderungen eine Gläubigerversammlung auf

den 2. November 1900, Vormittags 12 Uhr,

vor das Königliche Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, berufen.

Danzig, den 23. Oktober 1900. (14156

Königliches Amtsgericht. Abthl. 11.

Bekanntmachung.

Am 30. Oktober mit dem um 5 Uhr Morgens nach Dirschau abfahrenden Zuge wird das neue Empfangsgebäude auf dem hiesigen Hauptbahnhofe seinem Zwecke übergeben.

In demselben werden Fahrkarten nur für den Fernverkehr verkauft; die Fahrkartenausgabe für den Vorortverkehr bleibt bis auf Weiteres in dem bisherigen vorläufigen Empfangsgebäude. Der Zugang zu den Bahnsteigen des Fernverkehrs geht nur durch den Tunnel von der Halle aus.

Danzig, den 25. Oktober 1900. (14184

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Als Bevollmächtigter der Erben des zu Heubude verstorbenen Rentiers Julius Specht ersuche ich hiermit etwaige Ansprüche gegen den Nachlaß bis zum 10. November d. Js. bei mir anzumelden.

Wessel, Rechtsanwalt,
14170) Hundegasse Nr. 95.

Concurs-Auction.
Altstädtischen Graben Nr. 94.

Sonnabend, den 27. Oktober 1900, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Concursverwalters Herrn **Georg Lorwein** hierselbst, für Rechnung der **F. Berlowitz'schen** Concursmasse:

1 goldene Damenuhr mit Kette und 1 goldenen Ring, 1 silberne Zuckerschaale und Kassette, 2 silberne kleine und 2 große Leuchter, 1 silbernen Aufgebelöffel und Tortenheber, 5 silberne Eßlöffel, 1/2 Dtzd. kl. Theelöffel, 9 silberne Messer, 7 Packete mit Stiefelmuster pp.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Janke, Gerichtsvollzieher.




Weizenstärke-Schlempe,
vorzügliches Futtermittel,
täglich zu haben. (14152
Danziger Oelmühle
Commanditgesellschaft auf Actien
Patzig & Co.

Petroleum-Heizöfen
wieder eingetroffen bei (14164
H. Ed. Axt, Danzig,
Langgasse 57/58.

Den Eingang der
Herbst- u. Winter-Neuheiten
in bestem und mittlerem Genre zeigt ergebenst an und empfiehlt in größter Auswahl (13861
Adolph Hoffmann,
Seidenband-, Putz- und Weißwaaren-Geschäft,
Gr. Wollwebergasse 11. (Gegründet 1850.)

Danziger Privat-Actien-Bank, Danzig.
Gegründet 1856.
Actienkapital 6 Mill. Mk., Reserven ca. 1 3/4 Mill. Mk.

Wir vergüten zur Zeit an Zinsen vom Einzahlungstage ab für

Baar-Einlagen

ohne Kündigung	3 1/2 %
bei 1 monatlicher Kündigung . . .	4 %
„ 3 „ „ . . .	4 1/2 %

(9544

Weinhandlung
C. H. Kiesau,
Hundegasse 4—5,
empfiehlt ihr reich sortirtes Lager in alten Bordeaux-, Rhein- und Moselweinen, sowie Sherry, rother und weißer Portwein, Madeira, süße und herbe Ungar- (Medicinal-Tokayer); ferner deutsche Schaumweine aus den renommirtesten Fabriken.

Großes altes Lager von:
Rum, Arak, Cognac,
Glühwein, Punsch-Essenzen,
engl. Porter und Ale. (14083

Erfolg auf Erfolg
zwei Preise f. Schnell-Schreiben auf der Hamburger Schreibmaschinen-Ausstellung!
Smith-Premier



Schreibmaschine (mit Tabulator)
Grand Prix, höchste Auszeichnung
Pariser Weltausstellung 1900.
J. H. Jacobsohn, Danzig,
Heilige Geistgasse 121. (14129

A. Eycke,
Burgstraße 14|15,
empfiehlt sein Lager von schlesischen und englischen (10486
Steinkohlen
in allen Sortirungen.
Telephon Nr. 233.

Ia. Leckhonig
(Blüthenhonig),
Landhonig
garantirt rein u. wohlschmeckend empfiehlt (14096
L. Matzko Nachf.,
Altstädt. Graben 28.

Kernfette Gänse,
Gänse-Rücken, -Flumen, Lebern
empfiehlt (4742
Alexander Heilmann Nchf.
Scheibenrittergasse 9.
Zum Räuchern
nehme sämmtl. Fleischwaaren an.

Stadt-Theater.
Sonnabend, 7—10 Uhr. Abonnements-Vorstell. P. P. C.
Bei ermäßigten Preisen.
Des Meeres und der Liebe Wellen.
Trauerspiel in 5 Aufzügen von Grillparzer.

Herausgegeben von der
Hannoverschen Cakes-Fabrik:
„Trudels Traum“
Ein schönes neues Malbuch für artige Kinder.
Preis 50 Pfg.
Zu beziehen: durch Buch- u. Papier-Handel.
Druck und Verlag Edler & Krische, Hannover.

Gegründet 1837 Hochheimer Champagner
Burgeff & Co.
Hochheim a/M.
Feinste Marken: Extra Cuvée u. Grün Etikett.
Vertreter für Pommern: OTTO SCHWANCK, STETTIN



Prämiirt mit Goldener Medaille Weltausstellung Paris 1900.

Christbaum-schmuck
für Wiederverkäufer.
Sortimente von 20 bis 80 Pfg.
Concurrenzlos!
Musterkisten, enthalt. 8 Sortimente Glas-Christbaumschmuck, Lametta-, Watte- und übersponnene Artikel nur M. 4.— einschl. Verpackung, Kiste etc.
Großer Verdienst!
F. Gebhardt,
Limbach i. Sachsen u. Berlin.
Briefe und alle Postsendungen sind nur zu richten an F. Gebhardt, Berlin N. O., Weberstr. 12.

Lebende Karpfen, Hechte und Schleie
sind eingetroffen. (14161
G. Leistikow,
Langenmarkt 22.

Fette Gänse
heute eingetroffen. (4739
Ed. Müller, Metzergasse Nr. 17.

Häkergasse 10. I. Tr.
1 Wohnung 25 M. z. 1. Novbr. zu verm. Zu erfrag. 1 Tr. vorne.

Herrenpelze
liefert nach Maaß, unter Garantie für hervorragend gutes Sitzen
Paul Dan,
Langgasse 55.

5. Ziehung d. 4. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.
Ziehung vom 25. Oktober 1900, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

8 163 91 298 307 57 59 69 91 445 87 613 25 723 860 83 947 1205 421 37 [500] 39 49 787 2068 291 316 22 54 [5000] 55 657 757 [500] 874 3214 390 421 542 902 62 4180 241 665 88 818 28 [1000] 985 5133 46 66 349 [10 000] 63 [500] 71 91 439 637 85 824 903 6123 76 81 216 32 375 [500] 542 684 975 83 7361 428 35 500 54 720 845 55 [500] 940 72 8047 167 308 68 472 529 95 9001 403 569 746 847 911 16 [3000] 58

10070 323 569 804 11012 369 426 58 71 [300] 721 984 90 12124 233 443 81 945 13031 66 [1000] 216 60 334 60 410 92 607 13 762 830 76 14088 94 101 394 421 530 39 71 89 15008 216 701 7 11 917 43 [1000] 55 16129 336 420 540 [300] 734 17018 59 118 53 338 497 682 952 18029 290 [300] 410 [1000] 93 758 889 900 19294 496 [1000] 604 45 758 881 [500]

20013 208 47 339 60 537 70 700 55 21485 780 839 41 95 923 22068 89 285 377 522 614 741 868 23280 448 502 90 852 972 98 24020 29 [500] 79 [1000] 190 332 71 454 64 652 785 871 25011 [300] 55 199 248 357 514 24 601 21 39 67 733 804 [1000] 907 29 26014 355 [500] 96 436 41 614 24 34 58 79 801 27074 394 426 88 617 718 30 48 77 28019 [30 000] 101 [300] 38 99 223 331 528 661 [300] 792 [3000] 976 29053 69 366 503 712 97 805

30008 68 430 676 734 879 31344 [3000] 58 61 437 45 755 [300] 830 927 60 32215 96 736 84 917 [300] 52 33297 532 42 646 748 90 939 [500] 93 34019 29 34 132 244 92 350 72 74 530 [500] 607 840 975 35105 285 90 340 433 535 663 79 763 890 95 933 36056 183 298 399 455 65 507 97 [300] 636 37 [500] 711 921 44 37102 69 215 379 458 644 [3000] 807 51 38086 260 349 61 414 563 80 834 39072 101 91 285 432 86 95 535 65 604 716 825 48

40030 [5000] 66 150 73 299 [500] 447 99 515 87 841 88 972 41080 640 77 93 714 29 57 97 852 42033 420 560 43001 60 [300] 420 38 [300] 656 701 42 72 928 44177 400 [500] 664 77 [1000] 720 93 846 45366 474 531 602 7 829 94 934 [500] 50 94 [1000] 46129 245 410 [3000] 27 643 80 785 823 80 47099 138 59 274 466 904 74 48021 47 196 209 [3000] 462 659 49007 39 [500] 336 421 26 65 94 591 840

50223 71 82 423 30 79 513 654 832 51018 32 186 363 468 806 933 54 [300] 96 [300] 52139 294 400 22 582 751 991 53137 98 325 26 49 68 435 53 92 729 97 802 944 54018 47 69 220 336 458 592 93 682 [1000] 973 83 55262 618 53 [5000] 714 56402 57053 56 71 72 92 161 378 561 80 624 722 33 74 818 55 955 93 96 58076 109 13 268 96 326 565 965 59318 410 [3000] 657 [3000] 874

60238 328 65 734 873 912 61154 95 204 308 584 881 928 40 51 91 62042 79 203 488 535 36 [500] 61 91 635 [300] 67 743 45 63076 139 252 717 804 29 902 38 64003 8 28 69 70 265 339 [500] 549 800 47 65016 330 569 667 735 99 899 66000 80 228 56 349 51 489 683 783 816 33 71 67052 71 73 86 186 220 48 327 80 405 [300] 49 95 517 [500] 647 799 909 94 68033 [300] 241 83 534 61 [300] 96 680 983 69062 63 79 289 372 455 76 536 623 767 78 962

70112 74 210 328 29 37 47 63 568 653 71041 92 [3000] 209 500 17 620 [300] 97 882 965 72033 765 834 40 66 [300] 83 73350 [3000] 74 410 41 75 600 53 736 857 927 74236 359 74 521 54 631 914 43 93 75324 485 581 675 829 89 903 59 76072 109 56 [500] 333 83 948 77059 96 419 713 978 78147 238 61 300 419 668 734 927 79174 263 [500] 336 87 [5000] 473 78 83 523 932

80005 47 150 95 378 505 666 [1000] 768 88 919 41 89 81097 207 318 70 574 822 [300] 82022 126 [500] 47 67 [1000] 75 208 18 710 849 62 987 89 94 83198 259 74 323 558 [300] 632 81 791 857 918 84063 [1000] 151 86 [500] 243 485 600 49 77 809 993 95 85252 308 42 [300] 713 59 [300] 69 94 [3000] 988 86144 [300] 272 336 [500] 459 548 [500] 888 990 [300] 87040 193 312 82 493 540 [1000] 57 700 880 88089 90 151 93 282 306 62 94 547 613 800 89222 306 [3000] 73 460 833 89 922 [300] 38

90023 456 719 20 57 74 997 91200 306 463 532 905 92092 148 57 74 78 236 331 73 406 47 612 23 [1000] 816 42 93034 162 89 225 77 580 81 618 873 94500 50 605 22 758 66 828 987 95062 80 104 463 823 63 922 25 37 60 96090 98 310 19 42 453 584 769 921 97003 46 260 97 316 59 442 541 [500] 643 94 705 16 95 98116 235 364 417 25 55 62 548 54 669 725 [500] 64 853 970 [500] 99096 352 503 17 730 [3000] 995

100143 62 275 [500] 93 345 61 78 408 16 513 28 101393 442 532 41 70 895 945 102241 [500] 94 378 552 103006 158 252 394 429 51 60 716 62 82 104139 274 333 [3000] 407 20 705 812 46 48 [3000] 76 83 974 105184 [1000] 269 345 62 82 826 94 926 106055 56 59 179 [500] 211 82 510 107140 51 [500] 58 93 414 616 810 [300] 925 108008 [500] 67 [300] 292 374 426 642 761 [300] 109010 66 123 401 517 63 [3000] 74 708 806 976

110083 354 92 546 610 746 833 [500] 38 111105 220 45 76 454 533 86 641 738 829 82 [3000] 112016 166 244 401 151 647 720 29 49 113027 [500] 270 [300] 485 91 503 830 114069 594 676 755 115066 [500] 70 421 573 802 17 45 95 909 92 116080 [3000] 114 60 262 310 521 876 952 117050 62 [3000] 159 262 378 421 29 48 97 546 96 657 783 118004 82 108 253 469 517 89 744 94 853 119319 548 674 [500]

120015 93 170 242 304 46 48 530 52 617 49 96 740 72 895 121018 [5000] 226 323 96 518 703 [300] 842 935 122088 348 91 544 123042 68 213 61 444 773 881 124513 789 844 125030 47 81 122 226 469 517 603 717 25 61 829 71 126030 35 391 437 78 924 127228 [1000] 328 49 414 39 511 30 97 832 988 128591 626 700 14 44 831 923 46 129101 652 778 910

130073 431 56 66 539 73 622 91 750 88 835 80 131055 60 200 20 342 425 538 714 38 860 987 132147 375 87 447 507 820 55 133443 [3000] 705 976 134097 129 215 345 421 49 553 72 674 709 869 84 90 970 135121 234 51 455 515 82 639 911 136005 13 27 200 57 79 326 [1000] 84 731 83 137296 414 [3000] 563 693 747 68 138334 42 [300] 506 99 862 139033 114 210 65 [3000] 348 429 651 933 78 96

140328 534 [300] 671 715 25 [500] 911 21 59 141006 219 80 380 758 87 900 142022 [1000] 27 135 53 69 94 239 78 325 44 408 86 91 [1000] 650 69 752 832 79 [300] 143035 187 264 433 560 656 94 857 144016 27 134 299 400 10 72 94 583 [3000] 653 66 724 96 834 [1000] 939 145119 63 91 459 543 60 681 [500] 781 [300] 830 [500] 973 146226 310 45 434 652 853 958 79 96 [500] 147053 76 114 232 415 519 39 600 40 789 [500] 148113 [1000] 20 53 201 27 475 659 739 51 64 834 939 149102 [3000] 26 92 97 231 338 94 427 57 70 613 85 90 830 55 62

150125 32 83 217 23 335 636 716 67 821 26 76 967 151277 [3000] 395 454 911 27 72 [3000] 90 [1000] 152080 142 226 38 66 68 510 54 747 76 816 93 153042 228 41 154045 255 85 308 46 [3000] 548 639 714 50 155043 138 341 526 82 756 922 156172 215 [300] 20 497 560 89 725 85 847 989 90 [300] 157014 28 [10 000] 79 255 379 413 92 539 [15 000] 61 682 99 [3000] 712 23 76 [300] 158085 214 69 309 23 472 528 651 57 743 92 864 97 917 159049 263 379 401 45 [3000] 572 85 86 663 72 923

160075 113 261 87 89 926 41 161151 205 23 514 629 88 162439 82 726 48 [3000] 163214 70 346 531 651 58 743 68 860 935 164046 [500] 333 65 82 513 27 32 88 613 92 769 [1000] 165094 200 50 347 409 640 45 825 81 [300] 166200 391 438 796 99 823 43 964 167100 30 50 85 275 [3000] 336 54 725 [300] 920 168024 58 127 216 457 579 907 53 169017 [1000] 38 41 [300] 133 95 256 [300] 588 611 21

170027 73 281 [500] 88 489 646 774 901 [3000] 171086 478 [300] 575 776 984 172118 229 322 444 577 [500] 80 626 757 59 996 173102 32 50 201 434 685 89 711 44 928 174391 484 805 27 175016 124 272 98 302 37 614 882 919 176068 127 96 250 [300] 371 [3000] 758 825 89 978 177011 25 238 343 [300] 76 97 704 8 14 809 178089 121 50 274 447 50 503 39 45 643 730 44 805 28 76 958 179061 113 96 342 [3000] 77 84 484 727 39 800 19 83 925

180089 176 [3000] 398 474 [300] 535 641 704 181066 145 81 283 556 612 741 [500] 45 62 [300] 805 75 921 182067 116 85 314 96 520 750 805 27 183047 99 106 293 364 [500] 637 739 949 184018 137 427 541 729 30 [300] 71 894 185203 706 828 920 [500] 38 186029 51 141 449 534 51 77 300 781 837 187824 37 64 81 188054 337 417 [300] 41 [300] 631 96 794 862 980 81 189007 12 91 338 93 535 [500] 695 702 81 916

190082 136 484 86 586 623 40 87 731 911 191297 306 532 716 920 192119 234 45 77 358 439 828 [5000] 900 193314 521 621 47 729 194102 [300] 90 223 493 [300] 603 26 [300] 94 904 195250 [300] 64 364 456 570 677 942 196037 114 219 41 [500] 48 441 595 [1000] 657 835 925 [3000] 88 197017 130 93 329 76 422 864 198061 501 622 [300] 71 734 70 846 71 199047 127 46 60 211 69 414 49 632 39 43 985 98 [3000]

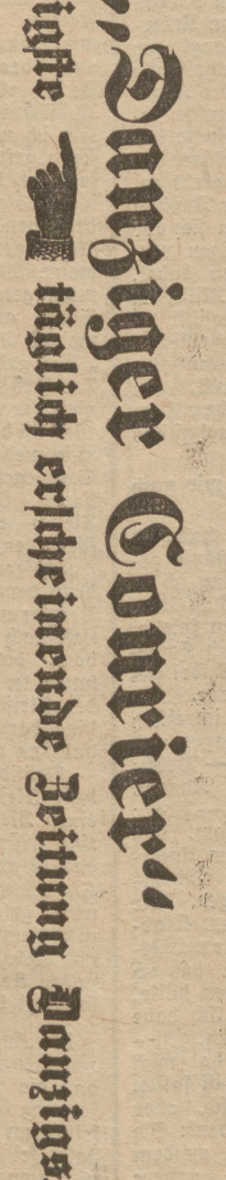
200451 [300] 559 95 [1000] 686 [3000] 745 64 90 91 817 [300] 201000 162 314 87 435 783 834 [3000] 43 975 97 202009 131 56 203 390 671 769 863 94 203013 54 131 384 409 [1000] 515 63 843 75 204362 402 [3000] 587 617 48 964 [500] 205270 371 [300] 509 [500] 52 661 97 836 206142 89 239 [300] 362 873 934 97 207133 213 465 762 75 208471 530 603 [300] 11 881 209011 187 228 40 310 77 [3000] 483 85 524 29 [300] 644 817 968

210009 78 316 403 96 645 910 81 211032 [500] 63 69 [1000] 175 93 99 305 479 507 44 73 663 856 63 958 212032 34 324 [300] 422 578 704 64 81 914 54 213076 110 227 865 214024 47 121 75 264 422 46 612 747 824 41 995 215193 284 555 79 611 12 [500] 63 850 90 216021 444 508 11 895 958 72 217231 528 685 701 26 909 62 79 90 218143 230 42 504 724 867 953 219178 [300] 92 576 657 741 88 97 870 93

220253 445 67 508 796 [300] 810 47 66 936 221021 178 247 330 447 64 610 [3000] 732 40 83 884 222124 60 460 848 949 52 [300] 223080 115 306 39 76 462 65 71 79 728 [3000] 987 224028 103 514 58 81 [500] 661 714 48 96 [3000] 827 225047 255 427 [500] 58 86 90 579

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000 Mk., 2 zu 200000 Mk., 2 zu 150000 Mk., 1 zu 100000 Mk., 2 zu 50000 Mk., 1 zu 40000 Mk., 7 zu 30000 Mk., 19 zu 15000 Mk., 40 zu 10000 Mk., 78 zu 5000 Mk., 1058 zu 3000 Mk., 1205 zu 1000 Mk., 1401 zu 500 Mk.

Berichtigungen. In der Liste vom 20. Oktober vormittags lies 19328 mit 220 Mark und 19419 mit 500 Mark.



5. Ziehung d. 4. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.
Ziehung vom 25. Oktober 1900, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

57 112 [1000] 243 86 446 52 57 692 96 787 855 [1000] 62 88 1002 85 378 463 87 523 26 634 803 40 98 959 2459 525 73 607 [500] 768 70 [1000] 811 47 [3000] 59 88 943 3122 56 58 94 296 406 785 4013 185 228 51 310 89 474 527 600 37 74 91 829 5282 [300] 430 543 98 703 [1000] 39 85 99 944 6203 307 12 593 830 940 [300] 7198 325 59 653 82 836 82 83 [500] 93 922 8207 530 608 9226 473 551 87 640 [3000] 49 63 [1000]

10052 145 259 303 526 43 54 72 624 878 904 [5000] 49 11031 84 117 30 59 279 310 435 565 67 [300] 83 897 12154 232 332 429 674 863 13035 [500] 52 358 97 510 43 626 83 93 [300] 766 967 14024 [3000] 51 243 517 41 70 746 900 7 20 15030 [3000] 340 402 514 97 620 91 713 16067 204 71 316 417 50 77 500 7 717 901 17071 378 403 24 579 850 996 18013 131 314 [3000] 616 87 818 [1000] 32 984 19128 249 92 423 504 6 696 [500] 761 72 [1000] 883 [300] 952

20106 342 443 [1000] 721 21028 70 [500] 97 216 [300] 92 426 559 697 827 22157 324 417 694 704 37 76 79 99 907 72 92 23046 216 [1000] 323 37 405 91 733 [1000] 840 91 24007 103 5 13 22 321 499 611 27 [300] 787 825 43 25059 68 334 500 609 60 828 925 26016 28 [300] 49 70 92 319 30 590 768 79 810 27008 23 121 247 381 562 67 98 [3000] 615 749 824 963 28083 211 322 496 615 896 981 29011 716 76 [300]

30005 60 114 236 59 333 402 96 522 77 614 711 65 31092 101 [500] 35 265 340 520 682 94 867 939 99 32101 221 555 888 33053 192 305 26 81 444 55 657 898 971 34225 27 348 [500] 61 495 518 [500] 57 [500] 64 [300] 970 35208 319 [500] 69 490 647 97 765 852 68 980 36017 138 62 269 323 84 [3000] 461 589 37032 86 293 490 [1000] 548 [1000] 620 33 69 79 82 863 38025 [1000] 152 280 [300] 82 392 94 467 81 39046 [300] 78 85 302 401 582 83 99 666 [1000] 801 965 [3000] 70

40037 288 329 446 616 33 754 907 41066 142 87 [300] 91 263 382 653 810 35 42215 [300] 339 [300] 515 640 733 34 911 31 40 43199 482 522 44034 424 555 86 678 747 810 [300] 96 962 45382 554 671 46179 252 649 748 47042 217 97 526 728 [3000] 878 48010 65 230 60 495 97 552 81 877 949 49005 113 38 54 69 251 552 630 735 894

50140 80 221 68 305 426 504 79 [500] 799 831 52 [300] 51201 15 44 78 365 470 [3000] 88 698 832 78 939 52054 526 604 22 50 724 834 958 53039 116 53 219 409 13 575 739 800 42 938 59 54025 131 75 216 343 69 97 409 55106 97 98 202 485 556 75 98 640 41 762 863 983 56157 282 92 96 530 606 75 734 57059 106 27 81 257 86 597 618 803 902 [300] 60 58032 149 215 571 826 98 59013 59 63 77 125 240 [1000] 98 [500] 595 654 710 [500] 807 62 78

60062 180 272 387 578 748 77 937 61331 71 433 48 [300] 52 633 865 84 958 [1000] 62244 588 647 [300] 773 863 89 920 63025 123 36 230 [300] 460 70 552 84 90 779 821 64075 225 89 372 468 501 21 660 873 65013 15 150 242 [1000] 335 474 789 836 40 933 66124 204 44 302 96 428 [500] 51 645 57 955 67072 85 184 273 76 409 34 80 [3000] 97 589 848 907 26 68038 80 195 270 486 69259 460 [300] 78 561 630 792

70043 109 225 359 67 514 70 610 [500] 59 812 36 912 71 71025 376 [3000] 817 938 72124 92 230 97 432 37 674 813 907 61 73013 293 423 712 26 801 74308 936 75159 223 [1000] 329 78 400 529 [300] 728 43 [300] 49 851 82 992 76143 261 64 312 26 [1000] 803 64 67 72 965 77140 69 393 427 37 528 629 [1000] 74 875 78039 [3000] 100 403 81 591 606 62 746 64 831 41 990 79339 53 [500] 58 411 601 959

80152 98 303 36 409 529 616 861 916 56 81038 151 91 222 498 539 54 694 864 85 82042 131 202 356 413 40 44 [3000] 76 541 646 879 911 31 [200 000] 83084 644 45 75 [300] 793 [3000] 977 84009 103 212 13 67 [500] 80 316 [3000] 505 73 [3000] 80 96 625 727 42 839 55 986 85045 409 631 755 85 906 18 [3000] 21 67 86018 109 66 [300] 99 211 408 29 58 [3000] 562 809 99 87148 279 400 10 70 99 541 762 65 827 990 88234 810 79 92 [300] 89041 120 22 29 261 371 94 624 34 739

90013 125 34 465 511 771 83 858 91068 277 312 22 448 618 838 92052 74 448 [500] 603 729 57 814 946 93118 229 97 457 560 [3000] 62 702 68 84 [1000] 94203 78 319 514 81 744 71 826 95114 31 288 94 300 35 61 452 542 44 852 96208 339 407 18 [300] 74 [3000] 576 643 751 805 61 959 97010 123 54 214 330 95 409 [300] 658 98034 60 125 296 471 609 82 968 99047 104 58 203 92 394 666 77 [1000] 834 990

100013 54 396 448 76 [500] 91 94 545 620 755 899 101010 63 97 290 93 399 412 651 710 836 67 102239 68 390 483 575 634 94 949 77 103398 534 637 785 813 15 104021 203 726 105022 155 276 [300] 79 [500] 394 597 717 853 99 106530 [5000] 57 671 765 107023 291 715 955 108074 616 427 565 648 730 879 81 82 [500] 903 109132 211 13 533 64 71 91 98 760 909 34 [300] 99

110163 351 493 [1000] 710 40 837 [500] 111008 45 199 [illegible] [1000] 475 601 751 845 92 951 [300] 112409 673 781 113017 22 69 86 157 248 482 584 782 88 978 81 114115 258 410 548 796 903 19 115007 12 92 148 200 361 483 [1000] 60 67 90 557 702 32 116206 9 336 42 852 117007 22 87 109 19 32 62 237 601 49 78 82 741 [3000] 86 976 [300] 118116 213 42 82 416 41 525 867 904 66 119087 96 137 215 347 56 495 [1000] 525 618 [300] 29 76 817 [300] 61 90 920

120368 121051 186 275 582 734 848 122006 81 306 23 73 79 418 603 27 758 [3000] 71 911 123112 224 377 933 41 124127 236 367 426 75 691 764 125016 96 354 468 592 818 126002 37 178 396 460 628 69 79 797 836 935 43 127105 251 641 55 88 714 20 [300] 44 954 87 94 95 128059 120 344 46 442 605 825 85 918 [3000] 40 129010 462 505

130011 37 188 601 52 82 931 131096 98 191 203 368 418 967 132010 [500] 70 72 78 94 103 71 426 548 57 667 [500] 858 133069 110 482 585 768 134188 207 10 384 558 798 135109 749 807 69 85 920 25 58 136086 335 547 [300] 80 89 93 709 32 137050 274 395 427 28 66 662 761 816 68 138046 132 237 398 507 10 11 856 79 [1000] 916 139095 127 29 218 447 504 53 69 649 703 34 985

140093 [1000] 362 637 78 [500] 776 [1000] 80 141026 114 66 203 52 371 [300] 477 642 65 786 91 803 142096 148 271 76 99 437 526 671 94 712 [3000] 28 33 934 96 143058 154 61 88 444 [1000] 753 [5000] 824 144042 50 157 267 455 754 911 58 145283 [1000] 538 92 669 89 747 76 146066 [3000] 154 79 204 409 505 [300] 601 [3000] 760 923 85 147019 254 70 86 431 538 64 693 914 148004 [500] 16 211 51 56 436 68 573 924 52 78 86 95 98 149244 80 388 420 [300] 47 507 675 732 930

150166 86 236 42 73 369 620 75 833 151262 310 503 642 63 977 95 152207 303 72 542 717 800 61 67 916 17 73 153004 132 249 50 394 [300] 421 583 611 87 730 [5000] 87 872 966 154415 508 647 [300] 741 841 92 155021 141 413 596 673 726 823 38 156019 [1000] 44 146 230 98 390 505 [1000] 9 50 78 670 836 96 979 157071 210 16 76 329 42 467 93 565 75 705 36 932 53 70 158066 229 41 501 48 611 159042 45 52 154 311 402 509 [300] 641 54 [300] 824 54

160052 109 259 766 845 900 27 161004 [1000] 60 166 79 83 268 337 57 555 600 14 743 916 18 85 162154 219 499 565 608 758 814 901 163020 39 292 322 47 436 633 936 [300] 164028 90 176 207 386 480 86 661 768 807 75 165172 313 864 90 166190 224 382 466 541 856 931 50 72 167064 [1000] 79 98 191 248 305 83 462 543 168209 72 89 378 440 528 [300] 765 [3000] 879 906 58 169027 145 64 286 558 859

170186 246 388 414 46 527 44 51 171000 164 [500] 238 [3000] 472 582 707 36 808 172069 165 78 87 [1000] 342 [1000] 47 53 479 635 945 [300] 173000 188 96 215 34 59 64 334 769 79 837 78 174118 [1000] 37 264 319 33 498 636 726 [300] 46 47 936 175000 109 276 379 479 604 771 826 79 989 176265 337 [3000] 73 [300] 669 887 177014 153 [1000] 263 66 365 638 796 807 178119 94 387 91 468 925 179007 57 172 [3000] 319 480 501 38 55 61 669 700 906

180054 126 278 388 [3000] 527 672 81 758 843 181136 501 [3000] 54 673 723 37 934 182204 405 41 632 93 713 57 [1000] 879 183477 824 43 84 905 184015 38 274 389 667 704 817 185211 19 364 457 552 60 687 707 186055 208 504 96 768 848 187025 122 222 91 [1000] 340 469 529 34 [300] 832 43 930 188039 91 122 46 345 78 432 637 62 922 189051 77 90 285 [500] 421 668 712

190108 312 533 85 630 33 [500] 81 885 191155 204 53 322 68 580 92 628 53 843 [300] 72 86 95 907 [500] 192171 99 284 612 62 [1000] 974 193254 92 334 [3000] 494 561 632 765 77 79 813 79 985 [300] 194228 446 [300] 48 90 805 37 69 957 195244 67 346 [500] 98 606 16 46 763 867 994 196030 310 34 539 705 10 888 967 90 197165 216 307 [3000] 22 37 198099 126 213 47 334 470 553 55 64 623 35 61 98 [1000] 713 959 [300] 81 199003 194 387 585 660 738 901 86

200252 338 96 400 525 605 [300] 88 728 806 7 201121 46 49 [300] 300 797 950 [3000] 55 61 202179 208 [1000] 34 92 454 99 701 55 203101 57 365 630 785 994 204195 205 463 87 575 80 688 205123 277 591 92 677 [3000] 86 716 66 882 206059 60 151 59 267 388 413 609 829 68 84 926 207034 56 212 75 403 642 701 31 802 17 905 11 98 208079 339 438 570 96 671 723 39 59 93 209222 467 [1000] 589 93 743 940

210026 95 178 299 [500] 725 882 978 90 211024 33 79 165 [300] 68 463 69 641 68 [500] 929 212095 [300] 259 94 676 745 851 970 213024 64 74 248 75 526 637 892 214194 301 70 94 536 58 70 679 84 896 962 215171 237 60 315 28 665 713 19 97 988 98 216015 [500] 181 85 286 [10 000] 441 783 854 217155 570 691 218165 226 59 82 328 444 725 219012 [500] 69 123 337 [300] 512 27 41 609 751 871 971 97

220157 320 429 520 679 87 908 31 78 221085 317 29 465 [1000] 894 [1000] 929 45 222346 66 420 555 643 762 876 916 223044 481 86 945 224075 106 368 419 94 630 46 [1000] 755 225129 277 398 408 70

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000 Mk., 1 zu 200000 Mk., 2 zu 150000 Mk., 1 zu 100000 Mk., 2 zu 50000 Mk., 1 zu 40000 Mk., 7 zu 30000 Mk., 19 zu 15000 Mk., 39 zu 10000 Mk., 74 zu 5000 Mk., 1049 zu 3000 Mk., 1155 zu 1000 Mk., 1365 zu 500 Mk.